

IV. Steiermark.

Referent: Univ.-Prof. Dr. **R. Hoernes** (Graz).

Die Bebenfrequenz war, wenn man lediglich die Zahl der Tage in Betracht zieht, an welchen Erderschütterungen in Steiermark beobachtet wurden, nicht geringer als im Jahre 1905. Auch diesmal wurde steirischer Boden an 32 Tagen erschüttert, wie die unten folgende tabellarische Zusammenstellung ausweist. Ein wesentlicher Unterschied gegenüber dem Vorjahre besteht aber darin, daß die weitaus meisten Erschütterungen durch größere auswärtige Beben veranlaßt wurden. Von diesen ist es namentlich das Agramer Beben vom 2. Jänner, welches als die stärkste Erschütterung seit 1880 bezeichnet wird und demgemäß auch in Steiermark fast eben so allgemein verspürt wurde, wie das Beben vom 9. November 1880, dessen Verbreitung in Steiermark der Referent zum Gegenstand einer eingehenden Darstellung gemacht hat.¹ Die Verbreitung beider Erschütterungen zeigt große Übereinstimmung. Auch das Beben vom 17. Dezember 1905, über welches im Vorjahre berichtet wurde, ging von Kroatien und wohl vom gleichen Herde wie jenes von 1880 und vom 2. Jänner 1906 aus, hatte aber geringere Intensität als das letztere und demgemäß auch geringere Verbreitung in Steiermark. Der größeren Intensität des Bebens vom 2. Jänner entspricht auch die große Zahl von Nachbeben, die sich während des Monates Jänner 1906 ereigneten. Auch von den später vereinzelt in Untersteiermark wahrgenommenen Erschütterungen mögen etwelche auf Fernwirkungen vom gleichen Herd (Umgebung von Agram) zurückzuführen sein, andere, wie die Erschütterung vom 16. Juni auf krainerische Beben. Es fehlte im Jahre 1906 aber

¹ R. Hoernes: Erdbeben in Steiermark während des Jahres 1880, Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark. 17. Jahrgang, 1880, S. 70 bis 110.

auch nicht an autochthonen Erschütterungen in Steiermark, wenn auch keine derselben besondere Intensität und größere Verbreitung erlangte. Von diesen steirischen Beben ist zumal jenes vom 23. Dezember hervorzuheben, welches seinen Herd in nicht allzu großer Entfernung von der steiermärkischen Landeshauptstadt gehabt haben dürfte und in dieser und der Umgebung ziemlich stark sich fühlbar machte.

Unter den von steirischem Boden ausgegangenen Beben sind die folgenden hervorzuheben:

Beben vom 16. März.

In Bruck a. Mur, Pernegg, Thörl bei Aflenz, Tragöss und Vordernberg wurde zwischen 1^h 30^m und 1^h 45^m eine Erschütterung wahrgenommen, die etwa den Grad IV der Forel-Rossi'schen Skala erreicht haben mag.

Beben vom 13. Mai.

In Judenburg, Kathal, Klein-Feistritz, St. Margarethen am Silberberg, Obdach und auf der Planalpe wurde einige Minuten nach 3^h ein Beben wahrgenommen, das den Grad V der Intensitätsskala erreichte. Es erstreckte sich auch nach Kärnten.

Beben vom 9. Juli.

In Breitenau, Fladnitz bei Passail, Frohnleiten, Mixnitz, Pernegg, Türnau und Übelbach wurde um 9^h 23^m eine Erschütterung wahrgenommen, die in Pernegg (Kirchdorf) am heftigsten gewesen zu sein scheint und dort den Grad VI der Forel-Rossi'schen Skala erreicht haben dürfte. In Kirchdorf-Pernegg ereignete sich auch am selben Tage um 2^h 40^m ein leichtes Nachbeben.

Beben vom 18. September.

In Bruck a. Mur, Bärndorf bei Bruck, Pernegg und Tragöss ereignete sich ungefähr um 22^h (die gemeldeten Stoßzeiten schwanken zwischen 21^h 55^m und 22^h 30^m) eine Erschütterung, welche den Grad IV der Rossi-Forel'schen Intensitätsskala kaum überschritten haben dürfte.

Beben vom 23. Dezember.

Graz empfand um 4^h 56^m 42·9^s eine heftige Erschütterung, welche den Grad V der Intensitätsskala erreichte. Im Süden der Landeshauptstadt, in Werndorf, Wundschuh, Wildon und St. Margarethen bei Lebring wurde dieser Intensitätsgrad noch überschritten. Das Beben machte sich nur auf einer ziemlich schmalen, von N nach S gestreckten Zone fühlbar; der nördlichste Ort, an dem es wahrgenommen wurde, ist Frohnleiten, der südlichste Marburg.

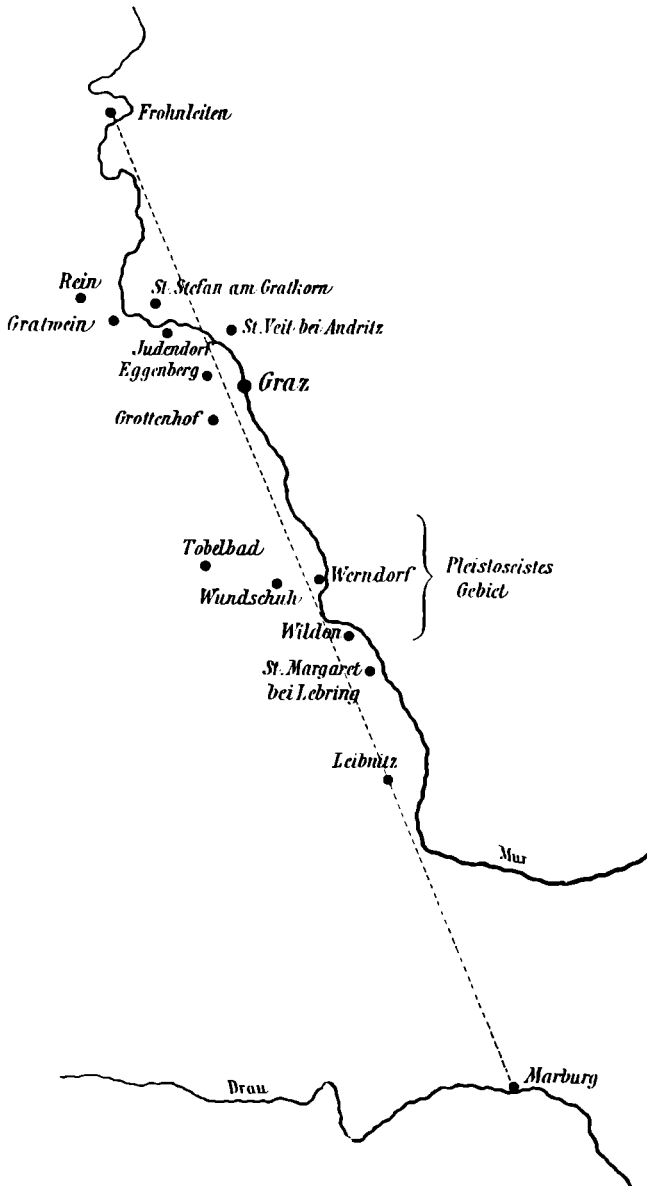
Ein Vergleich mit den Beben des Vorjahres zeigt sonach, wie zumal die nachfolgende tabellarische Zusammenstellung erkennen läßt, ein erhebliches Zurückgehen der autochthonen Seismizität in Steiermark während des Jahres 1906 — zumal das Ausbleiben der meist fast alljährlich sich einstellenden Mürtzaler Beben und das Fehlen von Erschütterungen im Gebiete des Ennstales ist bemerkenswert. Dafür wird die Umgebung von Bruck und Pernegg wiederholt erschüttert und weist der letztere Ort auch während der Nachbebenperiode der Agramer Erschütterung vom 2. Jänner zwei Beben tage auf (10. und 25. Jänner), so daß man geneigt sein könnte, an ein »Relaisbeben« zu denken. Von besonderem Interesse ist endlich das mittelsteirische Beben vom 23. Dezember mit seiner beschränkten Verbreitung und seiner relativ beträchtlichen Intensität. Die schmale Zone, aus welcher Wahrnehmungen des Bebens vom 23. Dezember gemeldet worden, ist deshalb zum Gegenstand einer Kartenskizze gemacht worden. Verbindet man die damals erschütterten äußersten Punkte, Frohnleiten im Norden und Marburg im Süden, durch eine Gerade, so fällt diese annähernd mit dem Laufe der Mur von Frohnleiten bis in die Gegend von Spielfeld zusammen; die erschütterten Punkte liegen teils rechts, teils links von dieser Linie und das angenommene pleistoseiste Gebiet bei Wundschuh ungefähr in der Mitte derselben, was deshalb bemerkenswert scheint, weil dieser Ort am 15. März 1870 durch ein lokales Beben erschüttert wurde,¹ welches A. Perrey und C. W. C. Fuchs irrig als am 15. März 1871 erfolgt angaben.²

¹ R. Falb, Sirius III, S. 88.

² S. Hoernes: Erdbeben in Steiermark vom Jahre 1750 bis 1870. Mitteilungen des naturw. Ver. f. St., S. 295.

Das mittelsteirische Beben vom 23. Dezember 1906.

● erschütterte Orte.



Nummer	Datum	Erdbeben in Steiermark während des Jahres 1906
1	1. Jänner	Pristova (Vorbeben der Agramer Erschütterung).
2	2. Jänner	Ganz Untersteiermark und Mittelsteiermark empfinden ein heftiges kroatisches (Agramer) Beben, das sich auch an vielen Orten Obersteiermarks fühlbar machte.
3	3. Jänner	Graz (Nachbeben der Erschütterung vom 2. Jänner).
4	6. Jänner	Rohitsch Sauerbrunn.
5	7. Jänner	Montpreis.
6	8. Jänner	Montpreis.
7	10. Jänner	Montpreis und Pernegg.
8	11. Jänner	Montpreis.
9	14. Jänner	Montpreis.
10	17. Jänner	Montpreis.
11	18. Jänner	Montpreis.
12	19. Jänner	Montpreis.
13	20. Jänner	Montpreis.
14	21. Jänner	St. Martin bei Wurmberg.
15	22. Jänner	St. Martin bei Wurmberg.
16	23. Jänner	St. Martin bei Wurmberg.
17	25. Jänner	Pernegg.
18	26. Jänner	St. Rochus a. d. Sotla.
19	1. Februar	Rann.
20	7. März	Oberburg (vereinzelte Wahrnehmung).
21	16. März	Bruck a. d. Mur und Umgebung.
22	7. April	Leutsch (vereinzelte Wahrnehmung).
23	29. April	Reichenburg (vereinzelte Wahrnehmung).
24	13. Mai	Judenburg, Obdach und Umgebung.
25	2. Juni	Hartberg (vereinzelte Wahrnehmung).
26	16. Juni	Trifail, Laufen (Ausstrahlung vom Laibacher Feld).
27	26. Juni	St. Wolfgang bei Pulstrau (vereinzelte Meldung).
28	9. Juli	Pernegg und Umgebung.
29	18. September	Bruck und Umgebung.
30	20. Oktober	Artič bei Rann (vereinzelte Meldung). (Ausstrahlung des Bebens im Uskokeengebirge?)
31	6. Dezember	Packenstein bei Rietzdorf (vereinzelte Meldung).
32	23. Dezember	Graz und Umgebung (der nördlichste Punkt, von welchem die Erschütterung als beobachtet gemeldet wurde, ist Frohnleiten, der südlichste Marburg).

Diese Beben dürften wohl insgesamt auf Nachbeben (jene von Pernegg vom 10. und 25. Jänner vielleicht auf Relaisbeben?) der Agramer Erschütterung vom 2. Jänner zurückzuführen sein.

Diejenigen Beben, welche von steirischem Boden ausgingen und etwas größere Intensität und Verbreitung aufwiesen, sind durch gesperrte Schrift hervorgehoben, doch gehören sie sämtlich zu den schwächeren Lokalerscheinungen, lediglich das Beben vom 13. Mai, das auch in Kärnten verbreitet war und jenes vom 23. Dezember erreichten etwas weitere Verbreitung. Die Intensität ging in allen Fällen nicht über die Grade V und VI der Forel-Rossi'schen Skala hinaus, während bei dem Beben vom 2. Jänner (Agramer Beben) von einzelnen Orten in Untersteiermark Umstürzen von beweglichen Gegenständen und Risse in den Mauern gemeldet wurden, die Intensität also stellenweise den Grad VII, ja selbst VIII dieser Skala erreichte.

1. Beben vom 1. Jänner.

Nach einer Meldung aus Pristova wurde daselbst um 0^h 11^m eine Erderschütterung verspürt. Vermutlich handelt es sich um dasselbe Erdbeben, von welchem ein Telegramm der »Neuen Freien Presse« aus Agram vom 1. Jänner sagt: »In der Nacht vom 31. Dezember um 12 Uhr 8 Minuten erfolgte ein kurzer, ziemlich kräftiger Stoß.«

Pristova. Oberlehrer Franz Zopf berichtet, daß er um 12^h 11^m (die Uhr wurde nachher mit der Telegraphenuhr verglichen) im I. Stockwerk im Bette liegend eine nach dem Gefühle von Westen kommende, stoßartige Erschütterung in der Dauer von 1¹/₂ Sekunden verspürte. Kasten krachten.

Weitere Berichte über Vorbeben in der Nacht vom 1. zum 2. Jänner, siehe unten!

2. Beben vom 2. Jänner.

Um 5^h 25^m erfolgte ein heftiges Beben zu Agram, welches ungleich stärker als das am 18. Dezember 1905, an verschiedenen Baulichkeiten großen Schaden anrichtete. Ein Telegramm der »neuen Freien Presse« im Abendblatt vom 2. Jänner besagt: »In sämtlichen Häusern und im Innern Mauersprünge entstanden und starker Schuttanfall vorgekommen. In der Unterstadt wurde das Beben viel heftiger gespürt als in der Oberstadt. Auf dem Akademieplatze wurden Steine und Ziegel von den Häusern geschleudert; in der Opatovina-Ilica, in der Petrianergasse und im erzbischöflichen Palais stürzten die meisten Rauchfänge ein. Im Hause des Damenstiftes fiel der obere Teil der Feuermauer auf das Dach des Nebenhauses, ebenso im Hause Nr. 27 der Juricigasse. Die Nippes und Bilder in Wohnungen wurden herabgeschleudert und vielfach beschädigt. Um 5^h 37^m und 5^h 49^m waren

ganz leichte Nachbeben fühlbar. »In einem weiteren Berichte der »Neuen Freien Presse« im Morgenblatte vom 3. Jänner heißt es: »Von seiten der Behörden wurde eine bautechnische Kommission entsendet und an 37 Objekten wurden stärkere Bauschäden konstatiert. Vom Palais Vranyczany und vom Vereinshause des Hieronymusvereines am Akademieplatz stürzte ein Teil des Gesimses herab. Die Kathedrale weist einen Sprung auf, ebenso der Turm der städtischen Pfarrkirche St. Markus. Stark litt das physikalische Kabinett am Oberstädter Gymnasium und die Volksschule vom Heiligen Geist, wo der Unterricht eingestellt wurde. Ans allen Ortschaften der Umgebung kommen Nachrichten über das heute morgens verspürte Erdbeben. Im Dorfe Cuerje soll nach Erzählungen der Bauern das Erdbeben großen Schaden angerichtet haben, viele Bewohner sollen obdachlos sein. In Kasina, an der Nordseite der Agramer Berge, sind die Kirche, das Pfarrhaus und die Schule arg beschädigt. Ähnliche Nachrichten werden aus den Ortschaften Sestine, Kreuz, Dugoselo, St. Ivan, Zelina, Bozjakovina, Zlatar, Koprivnica, Karlstadt und Varasdin gemeldet.«

Offenbar ging diese Erschütterung von demselben Herde aus wie das heftige Beben vom Jahre 1880, und da sie nicht allzusehr hinter der Intensität desselben zurückblieb, war auch die weitere Verbreitung sehr ähnlich derjenigen, welche F. Wähner in seiner Monographie des Bebens vom Jahre 1880 feststellen konnte. Die Ähnlichkeit der Verbreitung trat noch ungleich stärker hervor als bei dem Beben vom 18. Dezember 1905, welches zweifellos vom gleichen Herde ausging. Während dieses aber — wie im vorjährigen Berichte erörtert — nur an 59 Orten in Steiermark verspürt wurde, liegen über die Wahrnehmung des Bebens vom 2. Jänner 1906 Berichte aus folgenden 154 steiermärkischen Beobachtungsorten vor: Absberg, Abstall, Algersdorf, St. Andrä, Arnfels, Artič, Auberg, St. Barbara in der Kolos, St. Barbara bei Wurmberg, St. Benedikten, Brunnsee, Burgau, Cilli, Cven, Doberna, Drachenburg, Hl. Dreifaltigkeit, Edelsbach, Ehrenhausen, Eichkögel, Fehring, Feldbach, Franz, Frauenberg, Frauenthal, Fresen, Friedau, Frohnleiten, Fürstenfeld, Hl. Geist in Lotsche, St. Georgen, Geitsch,

Gleichenberg, Globoko, Gonobitz, Gösting, Gralla, Graz, Greis, Großlobming, Groß-Sonntag, Halbenrain, Hausmannstätten, Hochenegg, Judenburg, Kapellen, Kapfenstein, Katal, Kirchberg a. d. Raab, Kirchberg bei St. Anton in Windisch-Büheln, Klösch, Köflach, Kostreinitz, Kötsch, Hl. Kreuz, Kulmberg bei Friedau, Kumberg, Laak b. Steinbrück, Lankowitz, Laufen, Leibnitz, Leutsch, Leutschach, Lichtendorf, Lichtenwald, Ligest, Ljubčno, St. Lorenzen, Luttenberg, Mahrenberg, Marburg, St. Marein bei Erlachstein, St. Margarethen a. d. Raab, St. Margarethen bei Lebring, Maria-Neustift, Maria-Rast, Kl.-Maria-Zell bei Eichkögel, Maria-Schnee bei Mureck, St. Martin bei Wurmberg, Mellingberg, Mixnitz, Montpreis, Neudau, Neudorf b. Wildon, Neuhaus, St. Nikolai bei Friedau, St. Nikolai im Sausal, Oberburg, Olimje, Oplotnitz, Packenstein, St. Paul b. Pragwald, Pernegg, St. Peter b. Cilli, Pettau, Pletrowitz, Pobersch b. Marburg, Podgorze, Pöltschach, Polstrau, Praßberg, Pristava, Radkersburg, Rann, Reifnig, Riegersburg, Rietz, Rohitsch (Markt), Rohitsch-Sauerbrunn, St. Rochus, Röttschach, Sachsenfeld, Saldenhofen, Sauritsch, Schleinitz, Schöckel (Stubenberghaus), Schwanberg, Seizdorf, Söchau, Stainz, Steinbrück, Steindorf, Straden, Straß, Strausseneegg, Tainach, Tepina, Teufenbach, Tieschen b. Halbenrain, Trennenberg, Trifail, Tüffer-Markt, Tüffer-Römerbad, Turje, Videm, Voitsberg, Weinburg, Weitenstein, Werndorf, Wernersdorf, Wies, Wildon, Windisch-Feistritz, Windisch-Graz, Windisch-Landsberg, Wisell, St. Wolfgang b. Polstrau, Wöllan, Wundschuh, St. Xaver im Sanntal, Zabukovje b. Lichtenwald.

Negative Berichte liegen nur in sehr geringer Zahl vor; sie sind spontan eingelaufen und wurden nicht durch Versendung von Fragekarten erzielt, andernfalls würden wohl aus Obersteiermark eine größere Zahl negativer Berichte zu erhalten gewesen sein, da dort das Beben nur an vereinzelt Orten wahrgenommen wurde, während es in Untersteiermark ganz allgemein und auch in Mittelsteiermark fast allenthalben, wenn auch in geringerer Intensität, verspürt wurde.

Wie aus den nachfolgenden Berichten hervorgeht, weichen die Zeitangaben miteinander sehr stark ab, sie lassen lediglich erkennen, daß die Haupteerschütterung ungefähr um dieselbe

Zeit, außerdem aber an manchen Orten auch Vor- und Nachbeben wahrgenommen wurden.

Absberg bei Mureck. Mühlenbesitzerin Johanna Auer berichtet an die »Tagespost«, daß um 5^h 35^m früh ein sehr heftiges Erdbeben wahrgenommen wurde, so daß die Fenster klirrten. Nach Angabe ihrer Magd brachte eine am Vorabend um 10^h (also am 1. Jänner 22^h) eingetretene Erschütterung die Zimmeruhr zum Stehen.

Abstell. Johanna Schleimer berichtet der »Tagespost«, daß um 5^h 40^m ein von Süden nach Norden gehendes, von Rollen begleitetes, stoßförmiges Erdbeben in der Dauer von etwa 10^s beobachtet wurde.¹

Algersdorf. Adele Trost schreibt, daß sie um 5^h 30^m ein Rütteln des Bettes in der Richtung S—N verspürte.

St. Andrä in Leskovec. Lehrer Jakob Vrunker berichtet an die Zentralanstalt, daß um 5^h 30^m von allen Bewohnern eine 5^s dauernde Erschütterung verspürt wurde, der einige Minuten vorher Geräusch voranging.

Arnfels. Lehrer Rudolf Vogl berichtet an die Zentralanstalt, daß um 5^h 27^m oder 28^m von den meisten Bewohnern zwei oder drei von E nach W gehende Stöße wahrgenommen wurden. Hängelampen gerieten in dieser Richtung in Schwingung. Die Erschütterung dauerte 2^s. Im Schulhause fiel Mörtel von der Decke, an anderer Stelle wurde eine Weckeruhr umgeworfen. Fenster klirrten sehr stark, Geschirre schepperten, Tische und Stühle wurden gerüttelt. Eine Person hat um 12^h 30^m nachts ein Vorbeben wahrgenommen, eine weitere will um 4^h morgens ein Beben verspürt haben.

Artič bei Rann. Oberlehrer Franz Černelč berichtet an die Zentralanstalt, daß um 5^h 27^m Bahnzeit von fast allen Bewohnern eine stoßartige Erschütterung wahrgenommen wurde. Berichterstatter wurde durch dieselbe aus dem Schlafe geweckt. Die Bewegung dauerte 6^s und ging von S nach N oder umgekehrt, wie nach den Schwingungen einer Hängelampe und nach dem Einfluß auf Uhren geurteilt werden konnte. Viele Uhren, welche an Nord- oder Südwänden angebracht waren, blieben stehen. Ein Erdbebengeräusch wurde nicht wahrgenommen, das Klirren der Türen und Fenster war stark. Schaden an Gebäuden wurde nicht beobachtet.

Auberg bei Marburg. Gutsbesitzer Stallner berichtet an die Zentralanstalt, daß er um 5^h 34^m (unkorrigierte Zeit) im Erdgeschoße seines Hauses im Bette liegend eine wellenförmige Erschütterung wahrnahm, die nach dem Gefühl die Richtung NE—SW hatte. Sie dauerte 3 bis 4^s mit vorhergehendem Rollen. Die Gläser klirrten. Angehörige des Berichterstatters hatten das Gefühl, daß die Betten schaukelten. Schäden sind keine vorgekommen, obwohl die Erschütterung ziemlich stark war.

St. Barbara in der Kolos. Lehrer Friedrich Kosi berichtet an die Zentralanstalt, daß um 5^h 30^m früh von den meisten Bewohnern in Gebäuden und

¹ Dieser Bericht sowie mehrere andere, wurden dem Referenten von der Redaktion der »Tagespost« in bereitwilligster Weise mitgeteilt, wofür hier geziemender Dank ausgesprochen wird.

im Freien eine stoßartige Erschütterung wahrgenommen wurde. Nach Bewegung von Gegenständen war die Richtung E—W; die Erschütterung dauerte über 5^s, donnerartiges Geräusch ging ihr voran. Möbel wurden erschüttert, Gläser und Fensterscheiben klirrten, hängende Gegenstände kamen in Bewegung, trockener Mörtel fiel herab. Beschädigungen wurden nicht wahrgenommen.

St. Barbara bei Wurmberg. Fr. S. Kranje berichtet an die Zentralanstalt, daß um 5^h 33^m früh durch einige Sekunden ein aus sechs aufeinander folgenden Stößen bestehendes, von Getöse begleitetes Erdbeben in der Richtung von S nach N verspürt wurde. Schaden wurde nicht verursacht, wohl aber großer Schrecken.

St. Benedikten in Windisch-Büchel. Oberlehrer E. C. Blenk berichtet an die Zentralanstalt, daß um 5^h 30^m von fast allen Bewohnern eine wellenförmige Erschütterung verspürt wurde. Berichterstatter hat sie im Hause, ebener Erde beobachtet. Sie kam nach dem Gefühle von NE, dauerte beiläufig 5 bis 10^s, mit Rasseln.

Brunnsee. Joh. Wagner schreibt der »Tagespost«, daß um 5^h 25^m ein aus zwei Stößen bestehendes Beben mit Rollen wahrgenommen wurde. Der zweite Stoß war stärker. Die Richtung mag NW—SE gewesen sein, die Dauer zirka 10^s.

Burgau. Die »Tagespost« zählt in ihrem Morgenblatt vom 3. Jänner auch diesen Ort unter denjenigen auf, aus welchen Meldungen über die Wahrnehmung des Bebens kamen.

Cilli. Das Abendblatt der »Tagespost« vom 2. Jänner enthält folgendes Telegramm aus Cilli: »Heute morgen um 5^h 30^m wurde hier ein heftiges, ungefähr 5^s anhaltendes Beben wahrgenommen.«

Das Abendblatt des »Grazer Tagblattes« vom 2. Jänner gibt an: »Aus Cilli telegraphiert unser Berichterstatter: Heute nachts war Erdbeben. Der erste Stoß erfolgte um 4^h früh, zwei Stöße um 5^h 27^m. Der letzte war kräftig und währte 6^s. Die Bewegung war wellenförmig.«

Das Morgenblatt des »Grazer Tagblattes« vom 3. Jänner enthält folgende Notiz: »Cilli, 2. Jänner. Das Erdbeben, das heute nachts hier wahrgenommen wurde, hat die ganze Stadt aus dem Schlafe geweckt. Ängstliche Gemüter eilten sogar auf die Straße. Die Scheiben klirrten und Bilder und Ampeln gerieten in schwingende Bewegung.«

Professor Karl Duffek berichtet an die Zentralanstalt, daß er das Beben um 5^h 25^m im Bette als eine ziemlich starke wellenförmige Erschütterung in der Richtung W—E wahrnahm. Die Erschütterung dauerte einige Sekunden, vorher wurde donnerähnliches Krachen gehört.

Oberlehrer in P., Ignaz Cizelj schreibt, daß um 5^h 30^m ein starkes Beben verspürt wurde. Gläserkasten und andere Zimmergegenstände seien bewegt worden.

Bergrat Em. Riedl berichtet an die Zentralanstalt: Betreffs der Eintrittszeit dürfte 5^h 27^m, beobachtet an der Uhr der hiesigen Telegraphenstation der Südbahn, das verlässlichste sein, indem um diese Zeit der weitaus größte Teil der Bevölkerung schlief, mindestens den Beginn gar nicht beobachten konnte, also

selbst erwacht, ob Schlaftrunkenheit an verschiedenen, einander unmittelbar benachbarten Punkten ganz diverse Beobachtungen gemacht haben will. Während einzelne die Richtung mit S—N, andere ebenso präzise mit E—W bezeichnen, stimmen die Angaben der überwiegenden Anzahl für SE—NW, das heißt dieselbe Richtung wie jene des Agramer Bebens von 1880. Die Dauer ist mit zirka 5^s anzunehmen. Obwohl einzelne einen Stoß nach oben bemerkt haben wollen, stimmt die überwiegende Mehrzahl der Beobachtungen für eine lebhaft Wellenbewegung ohne unterirdisches Geräusch, wohl aber mit solchem von Balken, Fenster und Türstücken. Unweit voneinander entfernt blieben zwei Wanduhren, beide im II. Stockwerke, eine an einer von S nach N, die andere an eine von E nach W sich erstreckenden Wand stehen. Schäden wurden nicht angerichtet. In Anbetracht der geringen Intensität konnte Bewegung nur an zwei Lampen mit vielgliedrigem Gehänge beobachtet werden, aber auch hier waren die Schwingungen in einem Falle nahezu S—N, im anderen E—W.

Stud. phil. Josef Fohn (ordentlicher Hörer der Mathematik und Physik in Wien) konnte, da er am frühen Morgen des 2. Jänner bereits mit Studien beschäftigt war, Eintritt und Verlauf des Bebens in Cilli sehr genau beobachten. Nach seinem ausführlichen Bericht trat das Beben plötzlich, ohne ein vorhergehendes Geräusch, genau um 5^h 38^m (mitteleuropäische Zeit) ein und dauerte zirka 2·5^s. Die Erschütterung begann mit einem sehr heftigen Stoße. »Es schwanden mir« — heißt es in dem Berichte — »plötzlich die Buchstaben vor den Augen, so daß ich sofort auf die Vermutung geführt wurde, daß es sich um eine Schwankung des Erdbodens handle, zumal ich bei dem letzten starken Beben in Cilli im Jahre 1895 ebendieselbe Beobachtung zu machen Gelegenheit hatte. Der Erdstoß erfolgte von SE nach NW, was ich an der infolge des Stoßes in schwingende Bewegung geratenen Hängelampe genau konstataren konnte. Ich vernahm während dieser Erscheinung ein heftiges, nachgerade beängstigendes Knirschen und Zischen in den Wänden und Fensterladen des Zimmers. Der Tisch, an dem ich saß, geriet sofort zu Beginn des Stoßes in Schwingungen und ebenso, wie schon erwähnt, die Hängelampe. Desgleichen fingen die in einem Kästchen aufbewahrten Schlüssel zu klirren an. Auch sollen, wie ich später von meinen Eltern erfuhr, die Betten heftig hin und her geschwankt haben. Die Hängelampe hatte während ihrer schwingenden Bewegung eine Amplitude von 14 mm. Äußerst heftig war der Rückstoß, der nach der zweiten Hälfte der zweiten Sekunde erfolgte. Danach schwankte der Fußboden des Zimmers noch einige Minuten hin und her, bis sich endlich das Gleichgewicht einstellte. Doch mögen hierbei wohl auch bloße Gefühlserscheinungen im Spiele gewesen sein. Einige Bewohner der Stadt sollen nach ihren Aussagen auch ein donnerartiges Rollen wahrgenommen haben, während jedoch ich nichts hiervon hörte. Das Beben wurde von allen Bewohnern der Stadt verspürt.«

Cven bei Luttenberg. F. Pusnjak berichtet an die Zentralanstalt: »Heute um 6^h 40^m wurde hier ein leichter Erdstoß beobachtet.«

Doberna bei Bad Neuhaus. Paul Wetzther berichtet an die Zentralanstalt, daß um 5^h 30^m eine Erderschütterung in der Dauer 1^s wahrgenommen wurde.

Drachenburg. Landesgerichtsrat Dr. Karl Gelingsheim berichtet mittels Fragebogens, daß er das Beben um 5^h 25^m 10^s (nach der Telegraphenuhr korrigierte Zeit) im II. Stockwerke des Gerichtsgebäudes im wachen Zustande im Bette liegend beobachtet habe. Die Erschütterung wurde beinahe von allen Bewohnern des Ortes, sowohl im ebenerdigen Gebäude als auch im Freien wahrgenommen; jedoch nicht von Gehenden, sondern nur von Ruhenden oder Arbeitenden. Die noch Schlafenden wurden insgesamt aufgeweckt. Die Bewegung begann mit einem sanften Schaukeln, dann folgte, und zwar nach der ersten Sekunde, ein mittelstarker Stoß, hierauf intensiveres Schaukeln und nach der vierten Sekunde ein stärkerer Stoß, worauf die schaukelnde Bewegung sich verlief. Die Bewegung ging, wie an einer hängenden Magnetonadel festgestellt werden konnte, von SW nach NE. Die ganze Erscheinung dauerte 5^s, ein Erdbebengeräusch wurde nicht vernommen, wohl aber rüttelten die Türen und erklimrten die Fenster und begann die Hausglocke nach dem ersten Stoß zu läuten. Bilder und Spiegel, welche in der Erdbebenrichtung hingen, wurden schiefgestellt. Um 4^h 30^m soll nach Angabe von zwei Personen ein schwaches Zittern der Erde bemerkt worden sein.

Hl. Dreifaltigkeit in Windisch-Büheln. Oberlehrer Jos. C. Mauris schreibt an den Referenten: »Heute 5^h 35^m früh wurde hier ein etwa 10^s anhaltendes Erdbeben wahrgenommen. Richtung S—N. Fensterscheiben und Gläser klimrten. Die Erschütterung war stoßweise. Auch wurde ein kurzes Nachbeben beobachtet. Das Erdbeben wurde von der ganzen Bevölkerung wahrgenommen.«

Lehrer Jakob Kovačić berichtet an die Zentralanstalt, daß er um 5^h 29^m Ortszeit eine wellenförmige Bewegung, die von E kam, wie aus den Schwingungen der Hängelampe geschlossen wurde, in der Dauer von ungefähr 6^s wahrnahm.

Edelsbach im Bezirke Feldbach. Oberlehrer Johann Schrauser berichtet, daß um 5^h 30^m Bahnzeit von mehreren Personen, welche sich in Gebäuden, teils im I. Stockwerke, teils zu ebener Erde befanden, zwei Erschütterungen in der Dauer von 4 bis 10^s verspürt wurden. Der zweite Stoß folgte nach Angabe einiger Beobachter nach einer halben Minute, nach Angabe anderer nach 10^m. Die Richtung der Bewegung war W—E. Dumpfer Donner wurde gehört. Türen wurden erschüttert, Geschirr zitterte.

Ehrenhausen. Oberlehrer Anton Veigl schreibt an die »Tagespost«: Heute morgens, 5^h 30^m, wurde hier ein Erdbeben wahrgenommen.

Eichkögel. Siehe den Bericht aus Klein-Maria-Zell.

Fehring. Dr. Ignaz Schwagula schreibt an die »Tagespost«: Heute morgens um 5^h 32^m beobachtete ich ein ziemlich heftiges, 25^s lang dauerndes, in der Richtung von S—N verlaufendes Erdbeben.

Theodor Stamm berichtet an die »Tagespost«: Heute früh um 5^h 30^m wurden in der Richtung NE—SW zwei heftige Erdstöße verspürt, von denen der erstere mehrere Sekunden währte.

Auch auf der Bahnstation wurde das Erdbeben wahrgenommen (vergleiche den Bericht der Cand. med. Adler aus Feldbach).

Feldbach. Die »Tagespost« meldet in ihrem Morgenblatt vom 3. Jänner: »Aus Feldbach schreibt man uns: Um 5^h 33^m früh wurde hier ein mehrere Sekunden währendes, ziemlich heftiges Erdbeben wahrgenommen, dem ein lautes Rollen vorausging. Von anderer Seite wird uns aus Feldbach geschrieben: Um 5^h 27^m wurde hier ein starkes, wellenförmiges Erdbeben, Richtung W—E, verspürt. Die Villa Hold, welche auf Piloten steht, wurde in der Dauer von 5^s so stark erschüttert, daß ein Krachen in allen Fugen hörbar ward. Deutlich ließ sich die Verschiebung der Wände erkennen. Nach 3^m erfolgte ein zweites, etwas schwächeres und kürzeres Nachbeben.«

Oberlehrer Anton Mayer berichtet an die Zentralanstalt, daß er um 5^h 33^m im II. Stocke des Schulhauses das Beben als wellenförmige, von NE nach SW gerichtete Bewegung in der Dauer von 3 bis 4^s beobachtete. Die Richtung wurde an Hängelampen festgestellt. Kästen krachten und die Gläser in denselben begannen zu klirren. Das Beben wurde von fast allen wachen Bewohnern des Ortes wahrgenommen. Im Freien wurde ein vorausgegangenes unterirdisches Rollen beobachtet. An Gebäuden waren leichte Sprünge wahrzunehmen.

Cand. med. Max Adler schreibt aus Feldbach am 2. Jänner an den Referenten, daß um 5^h 26·5^m mitteleuropäische Zeit ein Erdbeben verspürt wurde und ergänzt die Meldung später durch folgenden ausführlichen Bericht: »Das Erdbeben trat als wellenförmige, 1 bis höchstens 2^s dauernde Erschütterung auf. Ich wurde durch das Knistern und Knacken längs einer im nord-südlichen Azimut stehenden Mauer aufgeweckt und las sofort die Uhr ab. Zeit: 5^h 26·5^m mitteleuropäische Zeit. Eine größere Genauigkeit kann ich diesmal nicht angeben, da ich auf meinem Urlaub den Sextanten nicht mitgenommen hatte und das Zeitsignal der Eisenbahn nicht mehr so verlässlich ist; hatte schon Abweichungen bis zu 18^s beobachtet. Selbstverständlich wurde in Ermanglung etwas Besseren die Uhr mit demselben zu Mittag verglichen. Durch Umfragen erfuhr ich folgendes: Den wellenförmigen Stoß — jemand behauptete, daß einem stärkeren ersten ein zweiter schwächerer folgte — bemerkten fast die meisten Leute, trotz der frühen Stunde. Herr Stationsvorstand Loitzenbauer in Feldbach, der gerade im Bureau saß, hatte den Eindruck eines einfahrenden Zuges und las ebenfalls die Zeit ab (5^h 27^m mitteleuropäische Zeit) und wurde gleich darnach vom diensthabenden Beamten in Fehring (Grenzstation gegen Ungarn) aufgerufen, ob er das Erdbeben verspürt hätte, welches letzterer behauptete, daß die Magnetnadel auf 0° gestanden habe. Soweit meine Erfahrung reicht, ist diese Beobachtung, daß die Linie stromlos geworden, sehr vorsichtig aufzunehmen, da ich sehr oft die Beobachtung machte, daß der Richtungsmagnet der stehenden Bussole nicht richtig eingestellt ist. Auch von St. Gotthard wurde ihm Mitteilung vom Erdbeben gemacht. Hier in Graz scheint die Erschütterung nicht so stark aufgetreten zu sein als in den eben erwähnten östlich gelegenen Orten. In Feldbach konnten über die Stoßrichtung nur wenige etwas angeben. Pendeluhren blieben nicht stehen, nur bei einem Kaufmann schlugen wahrscheinlich sehr schlecht gestellte, herabfallende Gegenstände die

Auslagescheibe ein. Das Erdbeben war, wie schon erwähnt wurde, von den meisten bemerkt worden, doch war die Intensität desselben keine große.«

Franz. Oberlehrer S. Meglič berichtet an die Zentralanstalt, daß er das Beben um 5^h 25^m Ortszeit im Bette, ebenerdig, als drei wellenförmige, nach dem Gefühl von NW nach SE gerichtete Stöße, in der Dauer von 4 bis 6^s, ohne Geräusch wahrnahm. Das Beben wurde von den meisten Bewohnern, auch im Freien, verspürt. Leute erwachten. Einige nahmen auch um 2^h 30^m früh eine Erschütterung wahr, die jedoch nicht bedeutend war.

Frauenberg (Ortsgemeinde Unterlamm, Bezirk Fehring). Josef Weber berichtet mittels Fragebogen, daß er um 5^h 30^m morgens im Zimmer eines ebenerdigen Hauses durch die Bewegung des Bettes aus dem Schlafe geweckt wurde. Die Frage an die Hausgenossen, ob nicht ein Erdbeben gewesen sei, wurde von allen verneint, etwa 60^m entfernte Nachbarn aber teilten später mit, daß sie das Beben verspürten. Es wurde nur eine stoßartige Erschütterung, in der Dauer von 1 bis 2^s, wahrgenommen.

Frauental a. L. Josef Senerle schreibt an die »Tagespost«, daß um 5^h 45^m zwei im Hause Nr. 44 in Dachzimmern wohnende Parteien ein heftiges, Sekunden langes Schütteln verspürten, so daß Gläser klirrten und die Bilder an den Wänden schwankten. Das elfjährige Töchterchen des im selben Hause wohnenden Berichterstatters fiel, ohne sich zu ermuntern, vom Sofa und die Pendeluhr blieb um 5^h 45^m stehen. Der hiesige Fabriksgärtner verspürte schon nachts zirka 2^h ein ihm unerklärliches Schütteln.

Fresen. Das »Grazer Tagblatt« schreibt in der Morgenausgabe vom 3. Jänner: »Fresen im Drautale, 2. Jänner: Heute um 5^h 30^m früh wurde hier ein kurzer, ziemlich starker, nach aufwärts gerichteter Erdstoß verspürt.«

Friedau. Oberlehrer Franz Zeider berichtet an die Zentralanstalt, daß er um 5^h 37^m Ortszeit (5^h 30^m Bahnzeit) drei stoßartige Erschütterungen wahrnahm. Das Beben wurde, da es sehr stark war, von allen Bewohnern verspürt. Ein Bäckerjunge, der gerade Semmeln austrug, schwankte auf der Gasse hin und her. Die Richtung war E—W oder W—E, der Berichterstatter empfand die Bewegung von E nach W, was auch von den meisten Personen bestätigt wurde. Die Dauer betrug 10^s, zuerst donnernde Erschütterungen, dann klirrten die Fenster, Gläser usw. Hängende Gegenstände kamen in Bewegung, bei einzelnen Häusern entstanden Risse, Mörtel fiel herunter, Kanarienvögel wurden unruhig, ein Hund begann zu bellen. Mehrere Personen wollen das erste Beben schon um 2^h 30^m früh wahrgenommen haben, diesem soll noch ein weiteres gefolgt sein. Beide waren äußerst schwach. Das letzte um 5^h 30^m übertraf die beiden im Jahre 1905 stattgefundenen an Stärke und Dauer.

Adolf Rosina berichtet an die Zentralanstalt, daß das Beben um 5^h 29^m Bahnzeit in der Dauer von 5^s und der Richtung NW—SE oder umgekehrt wahrgenommen wurde. Die Ampel im Zimmer zeigte diese Richtung an. Das Beben wurde von einem donnerähnlichen Geräusch begleitet. Die Erschütterungen waren ziemlich stark, die Wohnungen zeigten unbedeutende Sprünge. Die Leute wurden aus dem Schlafe aufgeschreckt.

Frohnleiten. Nach einem vom Schulleiter F. Meixner eingesendeten, von K. Payer ausgefüllten Fragebogen wurde das Beben einige Minuten vor 5^h 30^m früh (Ortszeit 5^m vor der Bahnzeit) im I. Stockwerke als ein einige Sekunden dauernder Stoß wahrgenommen. Das Beben wurde nur von einzelnen Personen verspürt.

Fürstenfeld. Bürgerschullehrer Michael Kokot berichtet an die Zentralanstalt, daß um 5^h 28^m eine heftige Erschütterung in der Dauer von 4 bis 5^s verspürt wurde. Wandbilder gerieten ins Schaukeln, nebeneinanderstehende Gläser klirrten, freihängende Lampen pendelten hin und her. Die Richtung war S—N. Das Erdbebengeräusch wird dem Sausen des Windes verglichen.

Josef Zwölfer berichtet mittels Fragebogen, daß er um 5^h 17^m mitteleuropäische Zeit (die Uhr wurde mit der Bahnhofuhr verglichen, die in 14 Tagen nur um 15^s differiert) im I. Stockwerke durch die Erschütterung aus dem Schlafe geweckt wurde. Das Beben wurde von verhältnismäßig wenigen Bewohnern wahrgenommen, soweit der Berichterstatter in Erfahrung bringen konnte, nur von Schlafenden, die sowohl im I. und II. Stockwerke als ebener Erde durch die Erschütterung geweckt wurden. Dem Berichterstatter und den meisten Beobachtern schien die Bewegung ein kurzer Schlag von unten zu sein, andere wollen außerdem ein langsames Schaukeln verspürt haben. Während der Erschütterung wurde von einigen ein schwaches Rasseln gehört. Eine Hängelampe geriet in Schwingungen in der Richtung E—W. Ein an der Wand an einem Nagel hängender Bürstenbehälter wurde nach W verschoben. Von einem Bilderrahmen brach eine Hälfte herunter. (Der Rahmen war schon sehr alt und schwach.) Gläser klirrten. Gebäude wurden nicht beschädigt. Die Bevölkerung war ruhig, weil die Mehrzahl nichts verspürt hatte. Bei einem Vogelliebhaber, der selbst vom Erdbeben nichts verspürte, wurden die Vögel sehr unruhig, so daß er erst daraufhin vom Schlafe erwachte und der Meinung war, es sei ein Vogel von seinem Sitz herabgefallen, wodurch die anderen aufgeschreckt wurden.

Hi. Geist in Loce. A. Rosmann berichtet an die »Tagespost«, daß um 5^h 25^m früh eine ziemlich heftige Erschütterung verspürt wurde. Die Bewegung war eine undulatorische von W nach E und von unterirdischem Donner begleitet. Das Beben wiederholte sich um 7^h 10^m und 8^h 45^m früh, jedoch bedeutend schwächer.

Geitsch (zwischen Fehring und Jennersdorf). Frau Fanni Glatz schreibt dem Referenten, daß sie das Beben in der Villa ihrer Tochter zwischen Fehring und Jennersdorf im Dorfe Geitsch wahrnahm. Zuerst erschrak sie, denn es war ihr, als ob jemand die Rollbalken von außen aufmachen wollte. Die Balken schüttelten sich, dann wurde die Berichterstatterin im Bette zwei-, dreimal hin- und hergeschaukelt wie in einer Wiege, ganz sanft und ruhig, aber bedeutend. Geräusch wurde keines gehört.

St. Georgen an der Südbahn. F. Kartin berichtet an die »Tagespost«, daß um 5^h 25^m mitteleuropäische Zeit ein 3^s währendes Beben in der

Richtung SE—NW mit geringeren Schwingungen als am 17. Dezember 1905 stattfand.

Oberlehrer Anton Sirka meldet der Zentralanstalt, daß das Beben von fast allen Bewohnern sehr deutlich wahrgenommen wurde. Im Freien befanden sich nur wenige Leute, die nichts spürten. Berichterstatter befand sich im Momente des Bebens, 5^h 29^m mitteleuropäische Zeit, wachend im Bette im I. Stockwerke, er nahm eine heftige, stoßartige Erschütterung wahr. Die Richtung war nach den Schwingungen einer Hängelampe SE—NW. Die Erschütterung dauerte 4 bis 5^s, vorher war deutlich ein Rasseln zu hören. Hängelampen kamen in Schwingungen, Fenster und Glasgeschirr klirrten, Möbel knarnten, Wandbilder wurden verschoben, der Vogel im Käfig fiel auf den Boden. Einige Mauern erhielten Risse und Sprünge. Vor- und nachher wurden keine Erschütterungen beobachtet.

Bad Gleichenberg. Julius Hosche berichtet an die Zentralanstalt, daß er das Beben um 5^h 32^m Ortszeit in wachem Zustand im Bette, ebenerdig, als zwei wellenförmige, von S kommende Erschütterungen wahrnahm. Die erste war stark, die zweite schwächer, letztere hielt 4 bis 5^s an. Fenster klirrten, Lampenzylinder klingelten, im Bett verspürte man eine schaukelnde Bewegung. Das Beben wurde von den meisten Personen des Ortes sowohl in Gebäuden wie im Freien wahrgenommen.

Globoko bei Rann. Oberlehrer Blasius Tominc berichtet an die Zentralanstalt, daß er das Beben um 5^h 23^m (die Uhr soll gegen die Bahnzeit um 3 bis 5^m zurück sein) im Schulgebäude zu ebener Erde noch im Bette liegend, als ein mächtiges, gewiß 4 bis 5^s andauerndes Rütteln wahrnahm. Es waren sicherlich 12, vermutlich noch mehr Erschütterungen, die Stöße schienen anfangs von SW, gegen das Ende des Bebens von S zu kommen, ihre Richtung wurde nur nach dem Gefühl beurteilt. Ein unterirdisches Rollen wurde nicht wahrgenommen, wohl aber das vom Herabfallen des Mauerverputzes herrührende ziemlich bedeutende Geräusch. Das ganze Schulhaus schien zu krachen und aus den Fugen zu gehen. Im Gebäude zeigten sich wieder mehrere Risse. Mauerverputz fiel zu Boden. Die Wanduhr blieb um 5^h 23^m stehen. In der Küche fiel einiges Geschirr von der Stellage. Die Lehrerin ergriff aus dem Dachzimmer die Flucht, der Haushund fing heftig zu bellen an. Die Tauben flogen aufgeschreckt aus dem Taubenschlag. Soviel der Berichterstatter von den Schulkindern erfahren konnte, wurde das Beben von allen Bewohnern wahrgenommen, doch in Gebäuden stärker als im Freien.

Gonobitz. Adalbert Walland schreibt der »Tagespost«: Heute 5^h 45^m früh wurde ein ziemlich starkes Erdbeben wahrgenommen.

Oberlehrer Seidler meldet der Zentralanstalt, daß er das Beben um 5^h 29^m (die Uhr wurde nachher verglichen) im Hause, Hochparterre, als eine stoßartige Erschütterung mit nachherigem wellenförmigen Verlauf wahrnahm. Die S—N-Richtung der Bewegung wurde sofort an einer schwingenden Hängelampe festgestellt. Das Beben dauerte 3^s, nachher wurde ein Rauschen gehört; die Erschütterung wurde von allen Bewohnern wahrgenommen. Nach Angabe

vieler soll kurz vor »1^h N.« (nachts?) ein noch stärkerer Stoß wahrgenommen worden sein. Die genaue Zeit und die Begleitumstände ließen sich jedoch nicht ermitteln.

Advokat Dr. J. Rudolf berichtet der Zentralanstalt, daß er das Beben um 5^h 27^m (die Uhr würde nachher mit der Telegraphenuhr verglichen) im I. Stockwerk als einen sehr starken Stoß mit nachfolgender wellenförmiger Bewegung in der Dauer von 15^s ohne Geräusch wahrnahm. Nach dem Gefühle war die Richtung SW—NE. Das Beben wurde von sehr vielen in Gebäuden wahrgenommen. Es wird behauptet, daß um 12^h 15^m morgens ein Erdbeben statt hatte, doch konnte nichts Genaueres darüber festgestellt werden.

Gösting. Dr. Josef Caspaar berichtet mittels Fragebogens über die Wahrnehmungen in drei verschiedenen gelegenen Häusern. Genaue Zeitangaben wurden in keinem Falle gemacht, sondern als Zeit nur »zwischen 5 und 6^h früh« und »etwas vor 5^h 30^m früh« angegeben. Im Hause Nr. 18, das am Fuße des gegen E abfallenden Weinberges auf Felsgrund steht, wurde von einer im wachen Zustande im Bette liegenden Person nur ein kurzes knarrendes Geräusch gehört, aber bestimmt keine Bewegung gespürt. Von zwei im Erdgeschoß dieses Hauses befindlichen Personen, die bereits aufgestanden waren, wurde nichts gehört und nichts gefühlt. Im Hause Nr. 160, welches auf der diluvialen Schotterterrasse liegt, fühlte eine im Bette liegende Person, welche durch das Beben aus dem Schlafe geweckt wurde, ein deutliches Schaukeln, hörte aber kein Geräusch. Im Hause Nr. 120, welches unter der Diluvialterrasse auf Schotterboden liegt, hörte eine im Bett liegende Person zuerst ein kurzes knarrendes Geräusch und spürte dann nach kurzer Zeit (angeblich 1^m) ein sanftes wiegendes Schaukeln, ohne daß dabei ein Geräusch wahrgenommen wurde. Die Richtung der Bewegung war SE—NW

Gralla bei Leibnitz. Oberlehrer Josef Scheruga berichtet an die »Tagespost«: Heute (2. Jänner) um 5^h 30^m morgens nahm man hier ein ziemlich starkes Erdbeben wahr. Es klirrten die Gläser und Geschirre und schaukelte die Ampel und der Christbaum lebhaft. Die wellenförmige Erschütterung dauerte 4 bis 5^s. Richtung NE—SW oder SW—NE. Schwächere Erschütterungen wurden in letzter Zeit öfter wahrgenommen.

Graz. Die »Tagespost« berichtet in ihrem Abendblatte vom 2. Jänner: »Erdbeben. Heute knapp vor 5^h 30^m früh wurde in Graz ein ziemlich heftiger Erdstoß verspürt. Im Bette Liegende wurden durch den Stoß geweckt. Freihängende Gegenstände gerieten ins Schwanken. Viel mehr war vom Beben nicht zu spüren. Wir hatten jedenfalls nur die Ausläufer eines stärkeren südlichen Bebens und einige telegraphische Nachrichten, die im Telegrammenteile zu finden sind, deuten darauf hin, daß der Herd des Bebens vermutlich im Karstgebiete lag.

Im Morgenblatt vom 3. Jänner berichtet die »Tagespost«: »Über das gestrige Erdbeben kamen uns noch verschiedentliche Berichte zu. So schreibt uns eine hiesige Dame: Seit einem halben Jahre schwer nervenleidend, erwachte ich durch ein Knacken des auf einem Tische in der Nähe des Bettes stehenden Christbaumes; gleichzeitig spürte ich ein von S nach N sich bewegendes

wellenförmiges Erdbeben. Ich machte Licht, es war 5^h 28^m morgens. Ob es andere auch spürten?«

Das »Grazer Tagblatt« berichtet in seiner Abendausgabe vom 2. Jänner: »Herr Kaufmann Guem erzählt uns, daß er das Erdbeben in seiner Wohnung in der Bergmannsgasse 17 um 5^h 30^m deutlich wahrgenommen. Die Wohnung befindet sich im III. Stocke und war daher der Stoß um so kräftiger zu verspüren. Herr Guem wurde durch einen vollkommen zentralen Stoß, der etwa 3^s andauerte, aus dem Bette gehoben. Er erwachte sofort und hörte ein gewaltiges Sausen sowie ein Geräusch, als wenn zwischen zwei Mauern Mörtel abbröckeln würde. Auch seine Frau nahm das Erdbeben wahr. Obwohl sofort Bilder und Hängelampen beobachtet wurden, konnte an diesen eine Bewegung nicht wahrgenommen werden, ein Umstand, der jedenfalls auf den zentralen¹ Stoß zurückzuführen ist. Wohl aber konnte ein gewaltiges Schwanken des Kompasses beobachtet werden. — Auch von anderer Seite wird das Erdbeben in Graz bestätigt.«

Ingenieur Adolf Lohr, Körblergasse 76, schreibt der »Tagespost«, daß er und seine Frau zirka 5^h 30^m durch eine Erschütterung, als sei im Hause eine Tür heftig zugeschlagen worden, aus dem Schläfe geweckt wurden. Gleichzeitig öffnete sich knarrend eine nur angelehnte Schranktür.

Professor Karl Prohaska, Humboldtstraße 14 berichtet an die Zentralanstalt daß er im III. Stockwerk, in wachem Zustand im Bette liegend, um 5^h 23^m (die Uhr wurde nachher verglichen, die Zeit ist also ziemlich sicher) die Erschütterung wahrnahm. Die Bewegung schien ihm weder deutlich wellenförmig noch ein einzelner Stoß; es folgten leichte Stöße ruckweise aufeinander. Die Erschütterung dauerte mindestens 3^s. Geräusche außerhalb der Wohnung wurden — wenn vorhanden — durch den eben in der Straße fahrenden Wagen gedeckt. In der Wohnung wurde beobachtet: zunächst starkes Knistern und Krachen in den Parketten des Fußbodens, starkes Abbröckeln von Mörtel und Rußstückchen im Kamin, Rasseln an den Fenstern, Knarren der Kästchen. Das Beben wurde etwa von einem Drittel der Bekannten des Berichterstatters wahrgenommen. Ein verlässlicher Schüler teilte ihm mit, daß das Beben in Waldegg südlich von Kirchbach besonders heftig war.

Professor Dr. Cornelio Doelter berichtet, daß er am 2. Jänner durch ein starkes Geräusch geweckt wurde. Kästen schwankten, der Fußboden (Parkett) knarrte, gleichzeitig vernahm er starkes Sausen wie bei Sturmwind, die Rollbalken zitterten. Er machte Licht und notierte die Zeit, 5^h 25^m. Die Erschütterung währte einige Sekunden. Seine Frau hatte in einem anderen Zimmer ebenfalls ähnliches Zittern der Kästen bemerkt und eine Hebung in der Richtung der Achse des Bettes, dasselbe hat die Richtung SW—NE.

Bergmeister i. R. Adolf Hampel, Merangasse 35, schreibt dem Referenten, daß er um 5^h 30^m durch einen Stoß aus dem Schläfe geweckt wurde.

¹ Unter dem vermeintlichen »zentralen« Stoß ist wohl eine anscheinend vertikale Bewegung verstanden.

Greis bei Cilli. Schulleiter Ludwig Cernej berichtet an die Zentralanstalt, daß er das Beben um 5^h 30^m Bahnzeit im I. Stockwerke im Bette liegend als eine wellenförmige, von E kommende Erschütterung wahrnahm, deren Dauer 4^s betrug. Andere Leute haben Rassel gehört. Gegenstände fielen herab. Das Beben wurde von allen Bewohnern wahrgenommen.

Groß-Lobming im Bezirk Knittelfeld. Oberlehrer Lorenz Stöckl berichtet mittels Fragebogens, daß er selbst das Beben nicht wahrnahm; es wurde nur von einer Frau, die schon wach war, beobachtet. Diese spürte zirka 5^h 30^m ein 3 bis 4^s andauerndes, gleichartiges Zittern, die auf dem Tisch stehende Petroleumlampe klirrte und das Licht flackerte unruhig. Ein dumpfes Rollen ging der Erschütterung voraus.

Groß-Sonntag. Die »Tagespost« meldet in ihrem Morgenblatt vom 3. Jänner: »Auf Schloß Groß-Sonntag wurde um 5^h 28^m die 6 bis 8^s andauernde, ziemlich starke Erderschütterung wahrgenommen. Die Hängelampe hatte 35 Zentimeter lange Schwingungen genau von S—N«.

Halbenrain. A. Pinter schreibt der »Tagespost«: Gestern zirka 5^h früh verspürte man hier ein starkes, 2^s andauerndes Erdbeben, das zweite seit 14 Tagen.

Ha usmannstätten. Uhrmacher Johann Pausch schreibt der »Tagespost«: Heute 5^h 28^m früh verspürte ich einen Erdbebenstoß W—E mit summen-dem Geräusch.

Hohenegg bei Cilli. Oberlehrer J. Koschutnig berichtet an die Zentralanstalt, daß er 5^h 25^m früh im Hochparterre aus dem Schlafe geweckt wurde. Die Erschütterung war wellenförmig und schien nach der Bewegung der Betten von NE nach SW gerichtet, sie dauerte 5 bis 6^s. Ob vorher ein Geräusch zu hören war, konnte nicht festgestellt werden. Während der Erschütterung selbst wurde nur das Zusammenprallen der Möbel gehört. Das Beben wurde von den meisten Bewohnern, auch im Freien wahrgenommen.

St. Jakob in Windisch-Büheln. Dr. Borowsky (für Zenauer) meldet der Zentralanstalt, daß um 7^h 30^m früh eine Erschütterung wahrgenommen wurde.¹

Judenburg. Schulleiter Ferdinand Weinhandl schreibt dem Referenten, daß das Beben auch in Judenburg verspürt worden sei. Der k. k. Bezirkskommissär Herr v. Czetsch spürte es zirka 5^h 30^m morgens, das Bett wurde gerüttelt und der Fußboden knisterte, als ob ein Hund darüber lief, und zwar in der Richtung E W (Wohnung im II. Stocke). Der Gastwirt Holzapfel lag gleichfalls im Bette und spürte ein starkes Rütteln desselben durch 4 bis 5^s. Die Glasprismen seines elektrischen Lusters kamen in schwingende Bewegung, die Kerzenleuchter auf dem Kasten klirrten. Die von F. Weinhandl an die Zentralanstalt erstattete übereinstimmende Meldung enthält noch die Bemerkung, daß er sonst von niemand eine Wahrnehmung in Erfahrung bringen konnte.

¹ Möglicherweise handelt es sich hier um eine unrichtige Zeitangabe des Hauptbebens, vielleicht aber auch um die Wahrnehmung eines Nachbebens. St. Jakob wurde in die oben mitgeteilte Liste der erschütterten steirischen Orte deshalb nicht aufgenommen

Kapellen bei Rann. Josef Večnik berichtet an die Zentralanstalt, daß er um 5^h 25^m früh in der im Parterre liegenden Wohnung im Bette zwei wellenförmige Erschütterungen nach dem Gefühle in der Richtung SE—NW und in einer Dauer von 15^s wahrnahm. Nachher war ein Donner zu hören. Das Beben wurde von allen Bewohnern verspürt. Manche sprangen aus den Betten, Hängelampen kamen in Bewegung, Fensterscheiben klirrten, die Türen knarrten.

Kapfenstein. B. Müllner, Lehrer i. P., schreibt der »Tagespost«, daß um 5^h 30^m früh ein mäßiges Erdbeben verspürt wurde, welches nur kurze Zeit anhielt. Die Richtung der Bewegung war E—W.

Oberlehrer Karl Deng berichtet an die Zentralanstalt, daß er selbst das Beben nicht beobachtete, nach Erkundigungen aber wurde dasselbe im ganzen Schulsprengel, sowohl in Häusern wie im Freien von den meisten Bewohnern wahrgenommen, und zwar um 5^h 40^m Ortszeit. Einzelne Bewohner sprechen von zwei Erschütterungen. Das Beben dauerte angeblich 6 bis 7^s. Geräusch wurde nicht vernommen. In zwei Häusern löste sich von der Zimmerdecke etwas Mörtel und fiel zu Boden.

Kathal bei Obdach. Oberlehrer F. Pfeilstöcker schreibt dem Referenten, daß um 5^h 28^m früh zwei wellenförmige Stöße von E nach W mit einer Unterbrechung von 3^s wahrgenommen wurden. Der erste Stoß dauerte 3, der zweite 2^s. Die Stöße waren auffallend ruhig, doch stark wahrnehmbar.

Kirchberg an der Raab. Josef Biber, k. k. Postmeister in Studenzen, meldet mittels Fragebogens, daß er selbst das Beben nicht wahrnahm, wohl aber wurde es von einzelnen Personen in dem eine halbe Gehstunde entfernten, 70 *m* höher gelegenen Kirchberg an der Raab verspürt. Eine genaue Zeitangabe war nicht zu erhalten, die gemachten Angaben lauten zwischen 4^h 30^m und 6^h. Es wurde gehört, wie in einem Schankkasten stehende Gläser aneinander klangen, in einem Hause blieb eine an der Ostwand hängende Uhr stehen.

Kirchberg bei St. Anton in Windisch-Büheln. Oberlehrer Josef Terschak meldet der Zentralanstalt, daß um 5^h 30^m eine Erderschütterung wahrgenommen wurde.

Klöch. Oberlehrer Franz Schläffer berichtet an die Zentralanstalt, daß er das Beben um 5^h 29^m mitteleuropäische Zeit im Parterre im Bette liegend als einen kräftigen Stoß, dem fünf bis sechs immer schwächer werdende Rucke folgten, wahrnahm. Nach dem Gefühl waren die Stöße von NNW gegen SSE gerichtet. Die Dauer der Erschütterung betrug 1^s, vorher ging ein Geräusch wie das Tosen eines Windstoßes. Die Erschütterung wurde von den meisten Bewohnern, auch im Freien wahrgenommen. Leicht bewegliche Gegenstände (Christbaum) schwankten, Knistern und Krachen der Fenster. In manchen Häusern fiel der Verputz ab. Manche wollen eine Viertelstunde nach dem ersten ein zweites, bedeutend schwächeres Beben verspürt haben.

Köflach. Albert Pfaller schreibt der »Tagespost« daß mehrere Personen versicherten, morgens ein leichtes Beben der Erde verspürt zu haben.

Kostreinitz bei Pöltschach. Nach einer brieflichen Mitteilung von S. Pirker an Dr. Franz Heritsch fand um 5^h 32^m ein starker Erdstoß in der

Dauer von 6^s und in der Richtung W—E statt. Der Stoß war so arg, daß Leute aus dem Schlafe geschreckt wurden.

Kötsch. Karl Fleischer schreibt dem Referenten, daß er um 5^h 30^m früh ein deutliches Erdbeben verspürte. Es dauerte zirka 5^s, begleitet von dem bekannten Rauschen. Die Richtung der Bewegung war SE—NW. Hängende Lampen kamen in Bewegung, Betten schaukelten.

Heiligenkreuz. A. Hauptmann berichtet mittels Fragebogens, daß er das Beben 5^h 25^m (unkorrigierte Zeit) im I. Stockwerke wahrnahm. Es waren drei bis sechs nacheinander folgende, von W—E gerichtete Erschütterungen in der Dauer von 6 bis 10^s. Gleichzeitig war ein anhaltendes Poltern hörbar. Fenster und Glasgeschirre klirrten, Hängelampen kamen in Schwingungen, Türen knarrten, Möbel wurden erschüttert. Ein gemauerter Sparherd bekam Risse.

Kulmburg bei Friedau. Oberlehrer Anton Porekar berichtet mittels Fragebogens, daß er das Beben im Schulhause zu ebener Erde im Bette, aber im wachen Zustande um 5^h 45^m früh (Ortszeit, die Uhr geht der Eisenbahnzeit um 15^m voran) zuerst als einen Ruck, dann als wiegende Erschütterung (heftiges Schaukeln) und darauf noch ein Zittern wahrnahm. Die Bewegung war (nach den Gegenständen) nach S gerichtet. Zuerst wurde ein Geräusch wie von einem kommenden Schnellzug gehört, das der Bewegung einige Minuten voranging. Bewegliche Gegenstände regten sich. An Gebäuden entstanden hier und da Sprünge der Wände, Fenster und Geschirre klirrten stark, Hängelampen schwangen, Türen knarrten und gingen auf. Wälder rauschten. Schlafende wurden geweckt, die Bevölkerung erschrak und wollte schon aus den Gebäuden heraus, da alles beunruhigt wurde. Auch Tiere wurden unruhig, das Eis auf den Lachen und Bächen krachte und verschob sich. Eine halbe Stunde später wurde noch ein Vibrieren wahrgenommen. Einige wollen auch am 1. Jänner abends 9 und 12^h Erschütterungen wahrgenommen haben.

Kumberg. Franz Krones teilt der »Tagespost« mit, daß das Erdbeben am 2. morgens ziemlich stark verspürt wurde.

Laak bei Steinbrück. Oberlehrer Michael Iglar schreibt dem Referenten, daß um 5^h 25^m durch etwa 3 bis 4^s ein mäßiges Schütteln des Bodens in der Richtung W—E verspürt wurde.

Lankowitz. Oberlehrer Matthias Schnitzer berichtet der Zentralanstalt, daß er vor 5^h 45^m früh im I. Stockwerke im Bette eine stoßartige Erschütterung wahrnahm, die nach dem Gefühle von unten kam.

Laufen. Oberlehrer Peter Wadler meldet der Zentralanstalt, daß um 5^h 28^m morgens allgemein ein wellenförmiges, von S—N sich bewegendes Erdbeben wahrgenommen wurde.

Leibnitz. Das »Grazer Tagblatt« meldet in seiner Morgenausgabe vom 3. Jänner: »Leibnitz, 2. Jänner. Heute um 5^h 32^m früh erschütterte ein ziemlich starkes Erdbeben die Häuser; die Schlafenden wachten auf. Man konnte mehrere Stöße feststellen, denen eine längere schwingende Bewegung folgte. Die Richtung scheint ungefähr E—W gewesen zu sein.

Die »Tagespost« berichtet in ihrem Morgenblatte vom 3. Jänner: »Nach einer Leibnitzer Meldung verlief die Erschütterung von SW nach NE.«

Eine weitere, an die »Tagespost« gerichtete Mitteilung besagt: »Um 5^h 30^m morgens wurden zwei Erdstöße, welche zirka 4^s dauerten, verspürt. In vielen Wohnungen verursachten die Erdstöße derartige Erschütterungen, daß Gegenstände auf Etageren wackelten, Hängelampen und Luster in Pendelbewegungen gerieten. Die Wellenbewegung dürfte E—W gerichtet gewesen sein.« Böhm.

K. k. Postassistent Karl Tiefengruber berichtet an die Zentralanstalt: »Ich beobachtete heute früh ein ringförmiges Erdbeben,¹ beginnend 5^h 32^m Ortszeit, in je 1¹/₂^s sich wiederholend und durch 12^s anhaltend. Es waren acht kräftige, drei schwächere Stöße. Drei Glaskugeln auf einer wagrechten Glasplatte divergierten gleichmäßig im Kreis. Die Zimmerlampe machte Schwingungen, Blumentöpfe fielen vom Fensterbrett. Das Beben war von unterirdischem schweren Gepolter begleitet, wie wenn Fuhrwerke über schlechtes Pflaster fahren.»

Leutsch. Oberlehrer Franz Zemljíč berichtet mittels Fragebogens, daß er um 5^h 30^m im Schulhause, ebener Erde im Bette liegend, die Erschütterung als wellenförmige Bewegung in der Richtung N—S und in der Dauer von etwa 3^s wahrnahm. Er selbst und seine Frau, die vom Schlafe geweckt wurde, haben kein Geräusch gehört. Der im I. Stockwerke wohnende Lehrer Josef Korban hat ein vorangehendes dumpfes Rollen gehört. Das Beben wurde fast von allen Ortsinsassen wahrgenommen.

Leutschach. Gasthof- und Bäckereibesitzer Alois Olbrich schreibt an die »Tagespost«: Heute früh 5^h 30^m wellenförmiges, mit Rollen begleitetes Erdbeben. Man spürte die schwankende, horizontale Bewegung von W—E.

Lichen Dorf. Der Beobachter der ombrometrischen Station Grohmann berichtet an die Zentralanstalt: »Heute früh 5^h 30^m wurde ein wellenförmiges Erdbeben in der Richtung E—W beobachtet. Die wellenförmige Bewegung war ziemlich stark. Im Bette Liegende konnten das Auf- und Niedersteigen des Erdbodens genau wahrnehmen. Die Mauern knirschten. Holzwände krachten, Türen und Fenster knarrten. Dem Erdbeben ging ein dumpfes fernes Rollen unmittelbar voraus, das zu hören war, als ob ein Zug auf hart gefrorenem Boden in der Richtung von Mureck nach Spielfeld im N. des Dorfes vorüber führe.

Lichtenwald. Zivilingenieur Anton Smreka schreibt dem Referenten am 3. Jänner: »Gestern früh 5^h 30^m wurde hier ein Erdbeben wahrgenommen: zwei Stöße, 3 bis 4^s nacheinander. Die Stöße sollen nach einigen ziemlich stark gewesen sein.«

Ligist bei Voitsberg. Postmeister Julius Decrinis meldet der Zentralanstalt, daß er um 5^h 30^m (nach der beim Postamt befindlichen Telegraphenuhr), im I. Stock seines Hauses im Bette liegend, eine 2 bis 3^s dauernde, wellenförmige Erschütterung wahrnahm. Möbel knisterten, Türen knarrten. Eine

¹ Die befremdende Bezeichnung »ringförmiges Erdbeben« bezieht sich wohl auf die Beobachtung der drei auf einer Glasplatte bewegten Glaskugeln.

Wirkung auf Uhren oder leicht bewegliche Gegenstände wurde nicht wahrgenommen. Das Beben wurde nur von einzelnen Bewohnern verspürt.

Ljubec̃no bei Cilli. Oberlehrer Karl Wisiak meldet der Zentralanstalt: »Heute früh 5^h 28^m war hier ein zirka 4 bis 5^s andauerndes Erdbeben in der Richtung S—N. Das Erdbeben wurde allgemein von Kindern und Erwachsenen wahrgenommen. Ein Schulknabe erzählte, daß bei der Behausung seiner Eltern eine Tenne einstürzte.«

St. Lorenzen ob Marburg. Oberlehrer M. Moge berichtet mittels Fragebogens, daß das Beben um 5^h 30^m Bahnzeit von den meisten Bewohnern wahrgenommen wurde, von jenen im II. Stockwerke und in Dachzimmern stärker als im Erdgeschoße und im Freien. Es wurde nicht bloß von Wachenden wahrgenommen, sondern auch Schlafende wurden aufgeweckt. Die Bewegung war ein langsames, gleichmäßiges Schaukeln. Die Richtung E—W wurde nicht bloß durch unmittelbare Empfindung, sondern auch an bewegten Gegenständen, Hängelampen, Wagen und Wagenschuppen festgestellt. Die Erschütterung war von einem heftigen Winde und unterirdischem Donner begleitet, welche dem Beben vorangingen und 2 bis 3^s dauerten. Das Beben bewirkte Klirren der Fenster und des Glasgeschirres, Schwingen der Hängelampen, Knarren der Türen, Erschütterung der Möbel, gelindes Verschieben der Wandbilder, Krachen der Mauern und des Gebälkes, Wanken der Bäume und Rauschen der Wälder. Die Bevölkerung hatte das Gefühl der Angst und Furcht, das sich jedoch bald wieder legte. Die Hühner zeigten sich sehr beunruhigt und schrien.

Luttenberg. Der Stationschef der Südbahnstation F. Cenis schreibt dem Referenten: »Heute früh 5^h 28^m 15^s wurde hier ein wellenförmiges, stärkeres Erdbeben von S gegen N, zirka 30^s anhaltend, wahrgenommen. Die im Zimmer befindlichen Möbel und der Ofen wackelten, Gläser stießen aneinander.«

T. Schwarz berichtet der »Tagespost«: Heute früh, kurz vor 5^h 45^m, wurde hier wieder ein zweimaliges, ziemlich heftiges Erdbeben verspürt. Richtung SW—NE.

Photograph Alto Huber schreibt der »Tagespost«: »Heute morgens 5^h 40^m wurde hier ein 15 bis 18^s dauerndes Erdbeben beobachtet, durch welches viele Personen aus dem Schlaf geweckt wurden. Das Beben begann ganz leise; nach ungefähr 3^s trat eine Pause von 2^s ein, worauf das Beben neuerdings mit bedeutend größerer Kraft einsetzte, Hängelampen in pendelnde Bewegung brachte und noch 10 bis 12^s dauerte. Während des Bebens wurde ein Geräusch wie das eines rollenden Wagens vernommen. Die Richtung war SE—NW. Charakteristisch waren die raschen Schwankungsrhythmen, welche nur ungefähr eine halbe Sekunde betrug.«

Reallehrer J. Kryl berichtet an die Zentralanstalt, daß das Beben von den meisten Personen in den Häusern und im Freien beobachtet wurde, vom Berichterstatter im Zimmer zu ebener Erde. Es erfolgte zuerst ein starker Stoß, dann mehrere wellenförmige Schwingungen von 3 bis 4^s. Die Bewegung ging,

wie an Uhrgewichten festgestellt wurde, von SW nach NE. Ein starkes unterirdisches Sausen wurde gehört. Tiere, Pferde, Rinder wurden unruhig. Dieses Erdbeben war bedeutend stärker und länger als das letzte vom 17. Dezember 1905.

Mahrenberg. Dr. Josef Kremer berichtet an die Zentralanstalt: »Die Gesamtdauer betrug an 7 bis 8^s. Die Erschütterung empfand ich während dieser Dauer als ein starkes wellenförmiges Erzittern mit etwa 3 bis 4 Schwingungen in der Sekunde, die Stärke der schnell folgenden Einzelstöße nahm bis kurz vor dem Ende der Erschütterung zu. Die Amplitude derselben könnte nach einer beiläufigen Schätzung einige (2 bis 3) Millimeter betragen haben, die Richtung schien mir S—N oder etwas abweichend gegen NE. Die Zeit war 5^h 25^m Bahnzeit.«

Marburg. Das Abendblatt der »Tagespost« vom 2. Jänner enthielt folgendes Telegramm: »Marburg, 2. Jänner. Heute um 5^h 30^m morgens wurde hier eine stoßartige Erschütterung verspürt, die 2^s andauerte.«

Das »Grazer Tagblatt« berichtet in seinem Morgenblatte vom 3. Jänner: »Marburg, 2. Jänner. Heute um 5^h 30^m früh wurde in Marburg und Umgebung abermals ein heftiges Erdbeben wahrgenommen. Es war mit einem starken Geräusch verbunden. Nach der ersten Bewegung, die ungefähr 5^s dauerte, folgte in einer Zwischenzeit von 6^s ein zweiter, ebenfalls starker Stoß, der wie der erste in der Richtung S—N verlief. Die Bewegung war so heftig, daß viele Bewohner aus dem Schlafe aufgerüttelt wurden. Aus einigen Häusern stürzten die Leute, die zur Zeit des Erdbebens schon aufgestanden waren, erschreckt ins Freie.«

Professor V. Bieber berichtet mittels Fragebogens, daß das Beben um 5^h 27^m morgens (Bahnzeit), beziehungsweise 5^h 30^m Ortszeit (eine stehengebliebene Uhr zeigte 5^h 32^m) von der Mehrzahl der Bewohner, besonders im I. und II. Stocke und meist von ruhenden Personen, von denen viele aus dem Schlafe geweckt wurden, beobachtet wurde. Außer dem Hauptstoß um 6^h 30^m Ortszeit wurden dem Berichterstatter auch Erschütterungen am 1. Jänner um 11^h 30^m, dann um Mitternacht, und am 3. Jänner um 2^h und 3^h 30^m morgens gemeldet, von welchen die beiden letzten ziemlich stark gespürt wurden. Die Bewegung war teils stoßartig, teils wellenförmig, in der Richtung N—S stoßartig, in den Richtungen NW—SE und NE—SW wellenförmig, wie durch unmittelbare Empfindung sowie durch Pendeln von Hängelampen, Verschiebung von eingeschachtelten Ansichtskarten, Umfallen zweier Gläser, Verrücken eines Probierglasgestelles nach S unter Klirren, Stehenbleiben einer W—E pendelnden Uhr, Verschieben von Kästen und Betten festgestellt werden konnte. Rütteln an Türen, Krachen von Möbeln wurde wahrgenommen. Auf dem Kärntner Bahnhof (rechtes Draufer) wurde eine Tür in der Richtung N—S zugeschlagen. Die HAUPTerschütterung um 5^h 30^m dauerte 6 bis 8^s, vor und nach dem Hauptstoß wurde ein Geräusch, dem Brausen und Sausen eines Windes oder dem Rasseln eines schnellfahrenden Wagens vergleichbar, gehört. Eine Katze sprang kurz vor dem Hauptstoß auf, Vögel im Käfige flatterten.

Johann Koprivnik, Professor an der k. k. Lehrerbildungsanstalt, berichtet an die Zentralanstalt, daß er das Beben um 5^h 31^m Bahnzeit im Hochparterre der Villa Nr. 111 als wellenförmige, von SW nach NE gerichtete, 6^s dauernde Bewegung wahrnahm. Die Tür schlug an den Türstock, im I. Stockwerk klirrten die Fenster. Eine Person im Hause wollte auch am Vorabend um 10^h 45^m eine wellenförmige, von S nach N gerichtete Bewegung wahrgenommen haben.

Gymnasialdirektor Jul. Glowacki berichtet mittels Fragebogens, daß er das Beben im I. Stockwerke im wachen Zustand im Bette liegend um 5^h 30^m (korrigierte Zeit) als eine etwa 3 bis 4^s dauernde, schaukelnde, anfangs anschwellende und allmählich nachlassende Bewegung empfand. Die Bewegung kam vielleicht von SE, eine Hängelampe schwankte in der Richtung NW—SE. Es war, als ob ein Lastwagen am Hause vorüberführe. Die Fenster klirrten wenig, Bilder wurden nicht verschoben. In der Nacht sollen zwei Stöße vorangegangen sein, die der Berichterstatter nicht wahrnahm.

K. Schreiner berichtet an die Zentralanstalt, daß er das Beben um 5^h 26^m 35^s (nach der Uhr der Bahnstation korrigiert) in wachem Zustand im ersten Stockwerk im Bette liegend wahrnahm. Es verspürte drei leichte, wellenförmige Hebungen und Senkungen in der Richtung E—W und in der Dauer von 6^s. Das Beben wurde von allen Familienmitglieder wahrgenommen; der Sohn des Berichterstatters wurde durch dasselbe aus dem Schlafe geweckt.

Spediteur Franz Quandest berichtet an die Zentralanstalt, daß er das Beben im II. Stocke im wachen Zustande um 5^h 30^m mitteleuropäische Zeit als stoßförmige, 10^s andauernde Bewegung wahrnahm. Gläser klirrten. Der Hund wurde vorher sehr ängstlich und verkroch sich unter das Bett. Vögel flatterten stark im Käfig.

Otto Brüders, Fachlehrer an der steiermärkischen Landes-Obst- und Weinbauschule, berichtet an die Zentralanstalt, daß um 5^h 24^m ein etwa 5^s dauerndes, wellenförmiges Erdbeben von ziemlicher Heftigkeit beobachtet wurde. Richtung anscheinend S—N.

St. Marein bei Erlachstein. Oberlehrer Franz Jurkovic berichtet an die Zentralanstalt, daß er das Beben um 5^h 30^m mitteleuropäische Zeit als eine etwa 3^s andauernde, stärkere Bewegung, welche mit einem schwachen Stoß abschloß, wahrnahm. Berichterstatter befand sich zu ebener Erde, im Bette, er hörte ein Geräusch wie Windesrauschen in der Richtung NE. Im I. Stockwerk desselben Hauses wurde ein starkes Geräusch wahrgenommen. Die Hängelampe pendelte in der Richtung NE—SW. Türen kreischten und Fenster klirrten.

St. Magareten bei Lebring. Oberlehrer Rudolf Kernreich berichtet mittels Fragebogens, daß der das Beben (das sonst nur von einzelnen Bewohnern des Ortes wahrgenommen wurde) um 5^h 31^m im Schulhause ebenerdig im Bette liegend als ein mehrere Sekunden andauerndes, gleichmäßiges Zittern, das von NNE zu kommen schien, beobachtete. Gegenstände wurden nicht bewegt, doch zitterte ein Nachtlicht-Öllämpchen sehr merklich. Um 10^h 30^m des vorhergehenden Abends wurde ebenfalls eine ähnliche Erschütterung wahrgenommen.

St. Magareten an der Raab! E. Beck schreibt an die „Tagespost“, daß um 5^h 30^m in kurzer Aufeinanderfolge zwei heftige Erdstöße wahrgenommen wurden, deren Richtung nicht festgestellt werden konnte.

Maria-Neustift. Oberlehrer Domitian Serajnik berichtet an die Zentralanstalt, daß er das Beben um 5^h 30^m Bahnzeit im Erdgeschosse als eine stoßartige, nach dem Gefühle von SW nach NE gerichtete Erschütterung wahrnahm. Die Dauer betrug 2^s, vorher wurde ein Geräusch gehört. Das Beben wurde allgemein bemerkt.

Maria-Rast. Lehrer Martin Lesjak berichtet, daß er das Beben um 5^h 28^m im wachen Zustande im Bette liegend als eine wellenförmige, 7 bis 8^s dauernde Erschütterung wahrnahm. Vorher hörte er, ebenso wie andere, ein Säusen. Die Bewegung ging nach Meinung des Berichterstatters von SE nach NW, sie war in der fünften Sekunde am stärksten. Möbel wurden bewegt, die Schulbänke krachten infolge des Zusammenstoßes, Betten schlugen gegeneinander. Nach Aussage des Bahnmeisters wurde schon um 5^h ein Beben verspürt.

Maria-Schnee (bei Mureck). Dr. Borowsky meldet für den Tabaktrafikanten Georg Svec an die Zentralanstalt, daß derselbe um 5^h 30^m ein 4^s dauerndes, stoßartiges Beben in der Richtung NE wahrgenommen habe.

Klein-Mariazell bei Eichkögel. Oberlehrer Richard Schweighofer meldet mittels Fragebogens, daß er selbst das Beben nicht wahrnahm, wohl aber wurde es von seiner Frau und Nachbarn ungefähr um 5^h 30^m als ein etwa 2^s dauerndes, nach unmittelbarer Empfindung von W nach E gerichtetes Schütteln mit gleichzeitigem Rollen verspürt. Im westlich angrenzenden Kühgraben wackelten Kasten, im Pachergaben wollte eine Bäuerin aus dem Hause springen, die meisten Leute aber blieben ruhig und einige haben gar nichts wahrgenommen.

St. Martin bei Wurmberg. Oberlehrer Anton Gselmann berichtet an die Zentralanstalt, daß er das Beben um 5^h 25^m Bahnzeit während des Ankleidens beobachtete. Es waren zwei unmittelbar aufeinander folgende, stoßartige Bewegungen, die nach den Schwingungen der Hängelampe entweder von SE oder NW kamen. Das Beben dauerte einige Sekunden, nach Aussage anderer soll unmittelbar darauf ein Heulen gehört worden sein, das der Berichterstatter nicht wahrnahm. Derselbe bemerkt noch: »Um 9^h 47^m nachmittags wurde vom Beobachter, im Bette liegend, auch ein schwaches, nur 2^s dauerndes Beben wahrgenommen.«

Mellingberg bei Marburg. Eine an den Referenten gerichtete Meldung (mit unleserlicher Unterschrift) lautet: »Heute früh 5^h 30^m erfolgte eine ziemlich heftige, mehrere Sekunden andauernde, wellenförmige Erderschütterung, welcher unmittelbar ein Rollen voranging, als fahre ein schwerer Wagen rasch vorüber. Nach dem Geräusch und der Erschütterung scheint die Richtung NNW—SSE gewesen zu sein. In der Stadt soll um 5^h früh auch schon ein Stoß wahrgenommen worden sein.«

Mixnitz. Johann Bogensberger hat das Beben, welches nur von einzelnen Personen in Häusern, die auf Schuttboden stehen, wahrgenommen wurde,

um 5^h 28^m Bahnzeit als drei von E nach W gerichtete Erschütterungen im Zeitraum von 6 bis 7^s verspürt. Die Fenster klirrten, ein Erdbengeräusch wurde nicht wahrgenommen.

Montpreis. Forstmeister A. Czapek berichtet an den Referenten, daß er um 5^h 23^m und 5^h 55^m starke Beben mit unterirdischem Rollen, um 7^h und 8^h 30^m leichte Nachbeben verspürte. Das erste Beben war stoßweise und dürfte die Richtung von W nach E gehabt haben.

Neudau. Gemeindevorstand Anton Sackl berichtet an die »Tagespost«, daß um 5^h 20^m ein mehrere Sekunden dauerndes, leichtes Beben mit eigenartigem hörbaren Rollen wahrgenommen wurde.

Neudorf bei Wildon. Nach dem Berichte aus Wildon (s. d.) wurde das Beben in ähnlicher Weise vom Schloßverwalter in Neudorf beobachtet.

Neuhaus. Oberlehrer J. Vogler berichtet an die Zentralanstalt, daß er das Beben um »6^h 30^m — Bahnzeit vielleicht 5^h« — im Bette im I. Stockwerk schlafend (also offenbar durch dasselbe erweckt), als zwei wellenförmige, nach dem Gefühl von N nach S gerichtete Erschütterungen in der Dauer von 5^s wahrnahm. Ein Erdbengeräusch wurde nicht beobachtet, nur Flaschen und Fenster klirrten. Das Beben wurde von allen Wachenden, auch im Freien wahrgenommen.

St. Nikolai bei Friedau. Oberlehrer Martin Šalamun berichtet an die Zentralanstalt, daß er das Beben um 5^h 30^m Bahnzeit im wachen Zustand in einem Zimmer ebener Erde im Bette als einen heftigen, anscheinend von SW nach NE gerichteten Stoß empfand, welchem ein ungefähr 4^s dauerndes Nachzittern folgte. Klirren der Fenster, Schaukeln der Hängelampen, Knarren der Türen aber sonst keine Nebenerscheinungen wurden beobachtet. Das Beben wurde sowohl in Häusern wie im Freien verspürt.

St. Nikolai im Sausal. M. Zinnauer berichtet an die Zentralanstalt, daß um 5^h 30^m von einzelnen Bewohnern in Gebäuden eine stoßartige, ziemlich heftige Erschütterung verspürt wurde.

Oberburg. Oberlehrer Franz Kocbek meldet der Zentralanstalt, daß um 5^h 30^m (Telegraphenzeit) von fast allen Bewohnern eine wellenförmige Erschütterung beobachtet wurde, die nach dem Gefühl von SE kam und 2 bis 3^s mit gleichzeitigem Geräusch (Rasseln) dauerte.

Olimje bei Windisch-Landsberg. Oberlehrer Oskar Žvenir berichtet an die Zentralstation, daß er das Beben von 5^h 29^m 40^s bis 5^h 29^m 54^s im Erdgeschoße im Bette als wellenförmige, nach dem Gefühl von SSE kommende Bewegung verspürte, welche am Ende des ersten Viertels der Dauer (von 14^s) am stärksten war: Man wurde im Bett kräftig geschüttelt. Anfangs war ein Getöse hörbar. Dachstühle krachten, Wände bekamen kleine Risse.

Oplotnitz. Alexander Kandi schreibt an die »Tagespost«, daß um 5^h 30^m ein von E nach W gerichtetes Erdbeben in der Dauer von 43^s stattgefunden habe. Bei vielen Häusern wurden die Türen aufgerissen, man hörte ein unterirdisches Donnern, als wenn ein Felssturz stattgefunden hätte.

Schloß Packenstein bei Rietzdorf. Freiherr v. Warsberg berichtet, daß um 5^h 31^m von allen Bewohnern im Hause zwei lang andauernde, sehr

starke, von S nach N gerichtete Stöße wahrgenommen wurden. Die Erschütterung dauerte über 10^s, auch nahm man ein Rasseln und Rauschen wahr. Das Beben bewegte alle Gegenstände im Zimmer.

St. Paul bei Pragwald. Norbert Zanigl schreibt an die »Tagespost«, daß um 5^h 28^m ein wellenförmiges, kurzes Erdbeben in der Richtung W—E verspürt wurde

Pernegg. Pfarrer Max Kropsbauer berichtet an die Zentralanstalt, daß um 5^h 25^m ein etwa 3^s dauerndes Beben, zwei heftige wellenförmige Bewegungen, wahrgenommen wurde. Gläser klirrten aneinander.

St. Peter im Saantale. Schulleiter Josef Klopčič berichtet an die Zentralanstalt, daß um 5^h 30^m von ihm im I. Stockwerke im Bette, aber auch von einzelnen Personen im Freien eine zuerst wellenförmige, dann stoßartige Erschütterung von 5 bis 6^s Dauer verspürt wurde. Die Richtung war nach den Schwingungen einer Hängelampe, die durch eine Stunde in Bewegung blieb, von SE gegen NW. Rasseln und darauf Krachen war hörbar.

Pettau. Bürgerschuldirektor A. Stering berichtet an die Zentralanstalt, daß das Beben um 5^h 23^m von ihm im Hochparterre, im Bette liegend, als eine starke stoßförmige Bewegung verspürt wurde, der bald eine schwächere, ebenfalls stoßförmige folgte. Ein anderer Beobachter will noch einen dritten Stoß verspürt haben. Der Stoß schien von SE zu kommen. Im III. Stockwerk des Mädchenheims machte er sich sehr stark fühlbar, »so daß die Mägde bald aus den Betten geworfen worden wären«. Gläser klirrten, auch wurde ein als »Rollen« bezeichnetes Erdbebengeräusch vernommen.

Pietrowitsch bei Cilli. Eduard Baron Grutschreiber berichtet an die Zentralanstalt, daß er das Beben um 5^h 25^m Bahnzeit im Hause ebenerdig als eine stoßartige, nach dem Gefühl von S gegen N gerichtete Erschütterung in der Dauer von 1 bis 2^s wahrnahm. Dieselbe war sehr heftig, Leute sprangen aus dem Bett, ein Erdbebengeräusch war nicht vernehmbar, wohl aber Krachen der Möbel, Klirren der Gläser, Ächzen der Türen. Einige behaupten, daß etwa 5^m vor dem heftigen Stoß ein Zittern des Bodens zu bemerken gewesen sei.

Pobersch bei Marburg. Das »Grazer Tagblatt« meldet in seiner Morgenausgabe vom 3. Jänner: »Pobersch bei Marburg. 2. Jänner. Heute um 5^h 30^m früh wurde hier ein ziemlich bedeutendes Erdbeben verspürt. Die rüttelnde Bewegung, in der Richtung E—W, aus der mehrere besonders starke Einzelstöße wahrzunehmen waren, währte 6 bis 7^s. Fenster klirrten und Türen knarnten. Stehende Personen gerieten in schwankende Bewegung und suchten an festen Gegenständen sicheren Halt.«

Podgorje bei Lichtenwald. Schulleiter Anton Eržen berichtet an die Zentralanstalt, daß er das Beben um 5^h 30^m im I. Stockwerk als wellenförmige, nach der Bewegung des Bettes von NE nach SW gerichtete Erschütterungen in der Dauer von 4^s wahrnahm. Das Erdbebengeräusch wird als »Rascheln« bezeichnet. Das Beben wurde von allen Bewohnern sowohl in Gebäuden als im Freien wahrgenommen.

Pöltschach. Die »Tagespost« nennt in ihrem Morgenblatte vom 3. Jänner auch Pöltsohach in der Zahl der Orte, aus welchen Erdbebenmeldungen kamen; nähere Nachrichten liegen jedoch nicht vor.

Polstrau. Oberlehrer Paul Unger meldet an die Zentralanstalt, daß er das Beben um 5^h 25^m Bahnzeit im I. Stockwerke im Bette, als eine ziemlich heftige, 8^s dauernde, wellenförmige Erschütterung in der Richtung SE—NW beobachtete. Uhren blieben stehen, Hängelampen schwankten, Bilder gerieten in eine schiefe Lage. Gleichzeitig wurde ein sturmwindartiges Rauschen gehört.

Praßberg. Supanchich berichtet mittels Fragebogens, daß er um 5^h 32^m (Bahnzeit) ebenso wie seine vier Familienmitglieder im I. Stockwerk aus dem Schlafe geweckt wurde. Das Beben wurde von allen befragten Ortsbewohnern wahrgenommen, von welchen viele gleichfalls aus dem Schlafe geweckt wurden, es begann mit einem leisen Zittern, welches sich verstärkte, und mit einem schwingenden Ruck, beiläufig in der Längsrichtung des Körpers des Beobachters, ziemlich genau in der Richtung SE—NW, endete. Die Hängelampe zeigte einen sehr leichten Ausschlag in der Richtung S—N. Pendeluhr an SE—NW gerichteten Wänden gingen ruhig weiter. Die Dauer schätzt der Beobachter auf höchstens $2\frac{1}{3}$ ^s, er meinte im Moment des Erwachens, ein donnerähnliches Geräusch zu hören, doch wurde ein solches sonst von Niemand wahrgenommen, so daß er an eine Täuschung seinerseits glaubt. Einige Personen wollen um 2^h 30^m einen ganz schwachen, kurzen »Ruck« bemerkt haben.

Preding. Karl Brandmayer schreibt in seinem Berichte aus Stainz: »In dem benachbarten Preding wurde der Stoß angeblich um 5^h 32^m wahrgenommen, und zwar in der Richtung W—E und dort bedeutend stärker.«

Pristova. Oberlehrer Franz Zopf berichtet an die Zentralanstalt, daß er um 5^h 31^m 42^s im I. Stockwerk im Bette liegend, drei nach dem Gefühle von SW kommende Stöße verspürte. Das Beben dauerte 6^s, ein dumpfes Rollen wurde vorher wahrgenommen, ferner krachten die Balken des Dachstuhles, die Tür- und Fensterstöcke.

Radkersburg. Das »Grazer Tagblatt« meldet in seiner Morgenausgabe vom 3. Jänner: »Radkersburg, 2. Jänner. Heute um 5^h 25^m früh wurde hier ein etwa 8 bis 10^s andauerndes, wellenförmiges Erdbeben in der Richtung NE—SW verspürt.

Dr. Fuhrmann berichtet an die Zentralanstalt, daß er das Beben im I. Stockwerke um 5^h 28^m als eine 3^s dauernde, stoßartige Erschütterung in der Richtung S—N ohne Geräusch wahrnahm. Freihängende Objekte kamen in Schwingung, Stubenvögel flatterten.

Rann. Oberlehrer I. Ornik berichtet an die Zentralanstalt, daß er um 5^h 28^m Bahnzeit im I. Stockwerke im Bette aus dem Schlafe aufgerüttelt wurde. Die bei 8^s dauernde Bewegung war anfänglich wellenförmig, dann folgten einige Stöße. Die Richtung war, wie an verrückten Gegenständen und dem Pendeln der Lampen zu ersehen, SE—NW. Gegen Schluß der Bewegung wurde ein starkes, rollendes Geräusch gehört. Gipsfiguren wurden von der Stelle gerückt, Pendeluhr an südlichen oder nördlichen Wänden blieben stehen. Viele Personen suchten eiligst das Freie zu gewinnen. Hunde wurden unruhig. An einigen Mauern wurden Risse wahrgenommen.

Reifnigg. Tommasi berichtet an die »Tagespost«, daß außer einigen schwachen Stößen um 5^h 30^m ein heftiges, lang anhaltendes wellenförmiges Erdbeben verspürt wurde.

Riegersburg. Oberlehrer Franz Wagner berichtet an die Zentralanstalt, daß er zwischen 5^h 35^m und 36^m Ortszeit (welche gegen die Bahnzeit um 15^m voraus ist) zu ebener Erde im Bette durch das Erdbeben geweckt wurde. Zuerst erfolgte ein Stoß, dann ein drei- bis viermaliges Schaukeln in der Dauer von ein paar Sekunden. Der Stoß kam von SE wie an einer Zimmerampel, die schwach in der Richtung SE—NW ausschlug und eine halbe Stunde in Bewegung blieb, bemerkt wurde. Eine schwere Hängelampe geriet nur in ganz schwache, kurze Bewegung. Das Beben wurde nur von einzelnen Personen wahrgenommen.

Riez. Oberlehrer Johann Klemenčič berichtet, daß er das Beben um 5^h 30^m (nachher mit der Telegraphenuhr verglichene Zeit) im I. Stockwerk als eine etwa 4^s dauernde, wellenförmige, nach dem Gefühl von W nach E gerichtete Erschütterung ohne Geräusch wahrnahm. Das Beben wurde in Gebäuden allgemein, im Freien nur von einzelnen Personen verspürt.

Rohitsch (Markt). Das »Grazer Tagblatt« meldet in seiner Morgenausgabe vom 3. Jänner: »Rohitsch, 2. Jänner. Heute knapp vor 5^h 30^m früh trat ein heftiges Erdbeben von 8^s langer Dauer auf. Richtung SW—NE.«

Rohitsch-Sauerbrunn. H. Damosky berichtet an die Zentralanstalt, daß das Beben um 5^h 30^m von allen Bewohnern verspürt wurde, da sie aus dem Schlafe gerüttelt wurden. Berichterstatter hat es im Bette zu ebener Erde als wellenartige Bewegung mit knisterndem Geräusch wahrgenommen, welcher ein starker Stoß folgte, der nach dem Schwingen einer Ampel die Richtung SW—NE hatte. Die Dauer des Bebens betrug 2 bis 3^s. Uhren blieben stehen, Flaschen stürzten vom Tisch. Vereinzelte Mauerrisse. Man will einen leichten Stoß gegen 12^h mittags verspürt haben.

St. Rochus an der Sotla. Schulleiter Martin Brisnik berichtet an die Zentralanstalt, daß er das Beben um 5^h 35^m (unkorrigierte Zeit) im Bette zu ebener Erde wachend als eine 5 bis 7^s dauernde, wellenförmige Erschütterung verspürte, die nach dem Gefühle die Richtung SE—NW hatte. Das kurz vorher wahrnehmbare und das Beben begleitende Geräusch wird als dumpfes Brummen bezeichnet. Das Gebälk krachte und auf Stellagen aufgestelltes Geschirr stieß aneinander.

Rötschach. Oberlehrer Ludwig Tribnik berichtet an die Zentralanstalt, daß er selbst nichts verspürte, daß aber von vielen Bewohnern um 5^h 20^m (Bahnzeit) eine starke, wellenförmige, von SW kommende, 4^s ohne Geräusch dauernde Erschütterung wahrgenommen wurde.

Sachsenfeld. Oberlehrer Anton Petriček berichtet an die Zentralanstalt, daß er das Beben um 5^h 30^m 30^s (seine Uhr war der Bahnzeit um 3^m voraus, also korrigierte Zeit 5^h 27^m 30^s) im wachen Zustand im I. Stockwerk im Bette liegend als zwei stoßartige, 2 bis 3^s dauernde Erschütterungen wahrnahm. Die im Schlafzimmer befindliche Ampel bewegte sich von SSW nach NNE. Erdbeben-geräusch wurde nicht wahrgenommen, wohl aber Klirren der Fenster, Krachen

des Gebäudes, der Türen und Türpfosten. Die Frau des Beobachters wurde durch die Erschütterung aus dem Schlafe geweckt.

Cand. med. A. Bergmann schreibt an die »Tagespost«, daß um 5^h 45^m ein ungefähr 10^s andauerndes, wellenförmiges, ziemlich heftiges Erdbeben verspürt wurde. Bilder wurden verschoben, kleinere Gegenstände umgeworfen.

Saldenhofen. Oberlehrer Simon Vihar meldet an die Zentralanstalt, daß er um 5^h 28^m unkorrigierte Zeit im Bette ebener Erde im Schulhause schlafend durch das Beben geweckt wurde. Drei bis vier wellenförmige, nach dem Gefühl von NW gegen SE gerichtete Erschütterungen dauerten etwa 3 bis 4^s. Ein besonderes Geräusch wurde nicht wahrgenommen. Das Beben wurde von mehreren Bewohnern, aber nur in Gebäuden verspürt.

Sauritsch. Oberlehrer A. Križ berichtet an die Zentralanstalt, daß er um 5^h 15^m (unkorrigierte Zeit) zu Hause ebenerdig, eine aus fünf stoßartigen, nach unmittelbarem Gefühl in der Richtung S—N erfolgenden Bewegungen bestehende Erderschütterung wahrnahm. Das Beben dauerte 5^s, das Beben Geräusch wird als »Donner« bezeichnet. — Das Beben wurde von allen Bewohnern, auch im Freien wahrgenommen. Nach 7^h wurde noch ein schwacher Stoß verspürt.

Schleinitz bei Marburg. Oberlehrer Karl Pestevšek berichtet an die Zentralanstalt, daß er das von allen Bewohnern des Ortes wahrgenommene Beben um 5^h 26^m 35^s Bahnzeit als eine wellenförmige von S nach N gerichtete Erschütterung in der Dauer von 3 bis 4^s verspürte. Bilder wurden in eine geneigte Lage gebracht, Türen klapperten.

Schöckel. Die »Tagespost« meldet in ihrem Abendblatt vom 2. Jänner: »Vom Stubenberghause wird uns mitgeteilt, daß auch auf dem Schöckel Erdstöße verspürt wurden. Die Leute im Schutzhause hatten das Gefühl, als ob ein schwer beladener Wagen über den hartgefrorenen Boden polterte.«

Schwanberg. E. Freismuth schreibt der »Tagespost« unter dem 2.: »Heute um zirka 3^h früh verspürte man hier eine Erderschütterung in der Dauer von 5^s und in der Richtung von E nach W.« Trotz der Unsicherheit, um zirka 1¹/₂^h differierenden Zeitangabe wird es sich wohl schwerlich um eine andere, als die Haupterschütterung von Agram handeln.

Seizdorf bei Gonobitz. Oberlehrer Anton Eberl berichtet an die Zentralanstalt, daß er das Beben um 5^h 25^m ebenerdig im Bette schlafend wahrnahm — also wohl vom Beben geweckt wurde. Die Dauer der wellenförmigen Erschütterung betrug nach seiner Schätzung 1^s, zugleich war ein Rasseln hörbar. Eine Zimmertür ging auf, Gläser klirrten. — Das Beben wurde von den meisten Bewohnern auch im Freien wahrgenommen.

Söchau. Oberlehrer Adolf Frankl schreibt an den Referenten, »daß am 2. dieses um 5^h 30^m früh auch in den Gemeinden Söchau, Taubendorf, Ruppersdorf, Aschbach, Maierhofen, Kohlgraben, Ritschein und Breitenfeld ein starkes Erdbeben wahrgenommen wurde. In einem Hause fiel Mörtel von der Decke, in einem anderen stießen zwei nebeneinander stehende Kasten zusammen und in einer Küche klapperten die Saukessel.«

Stainz. Karl Brandmayer berichtet mittels Fragebogens, daß er um 5^h 15^m (unkorrigierte Zeit) im I. Stockwerke schlafend das Beben als einen Schlag von unten, als ob das Bett gehoben würde, empfand. Gleichzeitig mit der nur 1^s dauernden Erschütterung war Krachen des Mauerwerks hörbar. Die Erschütterung wurde nur von wenigen Personen, im Hause des Berichterstatters aber von mehreren beobachtet.

Steinbrück. Oberlehrer Johann Logar berichtet an die Zentralanstalt, daß er das Beben um 5^h 30^m im Bette ebenerdig im Schulhause beobachtete. Es waren mehrere wellenförmige Bewegungen, die nach dem Gefühl in den ersten 2^s aus NW kamen, in den letzten 3^s aber die Richtung N—S hatten. Die Gesamtdauer betrug 5^s. Lampen wurden geschüttelt, Uhrpendel zum Stehen gebracht. Das Beben wurde von den meisten Bewohnern, aber nur in Gebäuden verspürt.

Steindorf bei Pettau, Franz Gainschek berichtet an die Zentralanstalt, daß er um 5^h 35^m ein starkes Erdbeben beobachtete. Zuerst hörte er etwa 4^s ein donnerartiges Rollen, dann schien es, als wenn sich der Erdboden samt dem Haus von S gegen N gehoben und wieder zurückgesenkt hätte.

Straden. Richard Klotzinger schreibt der »Tagespost«: »Heute um 5^h 30^m früh verspürte man hier ein sehr heftiges Erdbeben. Man zählte vier starke wellenförmige Stöße in der Dauer von 5^s und der Richtung S—N. Während des Erdbebens klirrten die Fenster, Geschirr wurde durcheinandergeworfen und viele Gegenstände von ihrem Standorte verrückt. Interessant ist, daß die Tiere schon vorher eine gewisse Unruhe zeigten. Das Erdbeben war von einem unterirdischen Rollen begleitet. Dasjenige vor drei Wochen war gegen das heutige sehr schwach.«

Straß. Linienschiffskapitän in R. August Roth berichtet an die Erdbebenwarte in Pola am 4. Jänner: »Vorgestern um 5^h 27^m mitteleuropäische Zeit hier ziemlich starkes Erdbeben. Nach meinem Dafürhalten wellenförmige Schwingungen mit abnehmender Amplitude. Richtung des Stoßes nach eigener Wahrnehmung in Übereinstimmung mit den Mitteilungen anderer Beobachter ungefähr N—S.«

Schloß Strausenegg. Karl Ritter von Haupt schreibt an die »Tagespost«, daß um 5^h 28^m Bahnzeit ein 5 bis 6^s andauerndes, wellenförmiges Erdbeben mit unterirdischem Getöse wahrgenommen wurde. Es wurden während desselben fünf ziemlich heftige Erdstöße in der Richtung SSW—NNE wahrgenommen.

Tainach. Oberlehrer Johann Tomažič berichtet an die Zentralanstalt, daß er um 5^h 30^m noch im Bette im I. Stockwerk zwölf stark wiegende (wellenförmige) Bewegungen verspürte, die nach dem Gefühl aus SE kamen. Auch fingen die südöstlich gelegenen Fenster zuerst zu zittern an. Die Erschütterung dauerte gegen 4^s, vorher und gleichzeitig war ein sturmartiges Brausen vernehmbar. Die Fenster zitterten, die Möbel krachten, die im Bette liegenden Menschen wurden hin und her bewegt. Das Beben wurde von den meisten Bewohnern des Ortes, aber nur in Gebäuden wahrgenommen.

Tepina bei Gonobitz. Oberlehrer Jakob Jurko berichtet mittels Fragebogens, daß er das Beben um 5^h 25^m korrigierte Zeit im Schulhause im I. Stock während des Ankleidens stehend als drei schaukelnde, von NW nach SE gerichtete Bewegungen während 3^s wahrnahm. Das gleichzeitige Erdbengeräusch, das der Berichterstatter nicht wahrnahm, wird von anderen als windstoßartig oder als schwacher Donner bezeichnet. Schrank und Zimmertüren klapperten, der Fußboden krachte, Fensterscheiben klirrten, 5 Wanduhren blieben stehen, ein Bild wurde von der Wand, ein irdener Krug vom Tisch geworfen, eine Laterne auf dem Ofen, ein an einen Baum gelehntes Brett wurden umgeworfen.

Teufenbach. K. k. Bezirksschulinspektor Anton Pastner berichtet an die Zentralanstalt, daß er das Beben um 5^h 35^m Bahnzeit im I. Stockwerk im Bette wahrnahm, es waren zwei stoßartige, von NE nach SW gerichtete Erschütterungen von je 3^s Dauer. Gegenstände wurden nicht bewegt, Fenster klirrten, die Zimmertür rasselte.

Tieschen bei Halbenrain. Das »Grazer Tagblatt« meldet in seiner Morgenausgabe vom 3. Jänner. »Tieschen bei Halbenrain, 2. Jänner. Heute um 5^h 45^m früh wurde bei uns ein ziemlich starkes Erdbeben verspürt. Die Betten gerieten in eine wiegende Bewegung; ein dumpfes, wie aus weiter Ferne kommendes Rollen wurde gehört. Die hängenden Gegenstände schaukelten. Die Stöße schienen in der Richtung von S gegen N erfolgt zu sein. Der erste setzte heftig ein. Nach einigen Augenblicken der Ruhe folgten noch einige Stöße die etwas schwächer waren wie der erste. Dauer etwa 5 bis 6^s.«

Trennenberg. Nikolaus Zdošek berichtet an die Zentralanstalt, daß um 5^h 23^m ein Beben von SW nach NE in der Dauer von 4^s wahrgenommen wurde.

Trifail. Bergingenieur Philipp Krassnig schreibt an die »Tagespost«, daß um 5^h 28^m allgemein ein ziemlich starkes Erdbeben in der Dauer von 3 bis 4^s und von Geräusch begleitet, wahrgenommen wurde. Die Richtung war anscheinend SW—NE.

Buchhalter E. Wertheimer berichtet an die Zentralanstalt, daß um 5^h 30^m zwei Erdstöße, mit Zischen verbunden, beobachtet wurden.

Tüffer (Markt). Fabriksbesitzer Otto Withalm berichtet an die Zentralanstalt, daß er um 5^h 27^m im I. Stockwerk im Bette zwei von E nach W gerichtete Erschütterungen mit schwachem hörbaren Rollen in der Dauer von 4^s wahrnahm. Bewegliche Gegenstände erzitterten.

Valentinitisch schreibt der »Tagespost«, daß um 5^h 25^m »ein nicht unbedeutendes« Erdbeben verspürt wurde.

Tüffer. Römerbad. Die »Neue Freie Presse« bringt in ihrem Abendblatt vom 2. Jänner folgendes Telegramm: »Cilli, 2. Januar. Heute früh um 5^h 35^m war in Römerbad bei Cilli ein 4^s andauerndes wellenförmiges Erdbeben zu verspüren, das von einigen heftigen Erdstößen begleitet war. Von mehreren Häusern sprang der Mörtel ab und die Bewohner derselben liefen erschreckt auf die Straße.«

Turje. Bezirk Tüffer, Schulleiter Josef Topolovšek berichtet an die Zentralanstalt, daß er um 5^h 28^m noch im Bette zwei wellenförmige Erschütterungen in der Richtung von W nach E und in der Dauer von 2^s beobachtete.

Videm. Oberlehrer Johann Knapič berichtet an die Zentralanstalt, daß er um 5^h 26^m im Erdgeschoß im Bett liegend eine nach dem unmittelbaren Gefühl und der Art der Bewegung des Bettes von SW nach NE gerichtete wellenförmige Erschütterung in der Dauer von 3 bis 4^s wahrnahm. Er hat kein Erdbebengeräusch gehört, wohl aber einige Mitbewohner des Hauses. Die Gläser auf Schränken gerieten in schaukelnde Bewegung und klirrten. Das Beben war ziemlich heftig, wie schon lange nicht und wurde von allen Bewohnern wahrgenommen.

Voitsberg. Der »Tagespost« wird von einem nicht genannt sein wollenden Berichterstatter geschrieben, daß er das Beben um 5^h 30^m Bahnzeit im Bette lesend verspürte. Das Bett wurde zweimal senkrecht auf seine Länge in der mit dem Kompaß festgestellten Richtung SE--NW hin und her bewegt. Die Dauer der Bewegung betrug 2—3^s.

K. k. Landesgerichtsrat Hans Reinhart berichtet an die Zentralanstalt, daß das Beben nur von einigen wenigen Personen wahrgenommen wurde, darunter vom Fabrikdirektor Rot. Dieser hat um 5^h 30^m Ortszeit im I. Stockwerk im Bette liegend vier bis fünf stoßartige Erschütterungen, die nach dem Gefühle in der Richtung NW—SE oder umgekehrt erfolgten und ein paar Sekunden dauerten, wahrgenommen. Ein Geräusch war nicht wahrnehmbar.

Bergverwalter Karl Singer berichtet an die Zentralanstalt, daß er das Beben um 5^h 29^m Bahnzeit als eine wellenförmige, nach dem Gefühle von SW—NE gerichtete schaukelnde Bewegung von 8 bis 10^s Dauer wahrnahm. Gegenstände, wie Hängelampen, bewegten sich nicht, Geräusch war bis auf das Klappern einer schlecht schließenden eisernen Kasse nicht hörbar.

Weinburg bei Mureck. Oberlehrer Franz Slanz berichtet mittels Fragebogens, daß er um 5^h 30^m Bahnzeit im Parterre im Bette liegend durch das Beben aufgeweckt wurde. Er verspürte eine wellenförmige, von NW gegen SE gerichtete Bewegung von 13^s Dauer, welche von Donner begleitet wurde, welcher der Erschütterung nachfolgte. Die Mauern krachten, gläserne Geschirre klirrten, Gegenstände bewegten sich. Das Beben wurde von den meisten Bewohnern des Ortes wahrgenommen, die Schlafenden wurden gleich dem Berichterstatter geweckt.

Weitenstein. Oberlehrer Anton Weixler berichtet an die »Tagespost«, daß kurz vor 6^h früh ein starkes Erdbeben in der Dauer von 4 bis 5^s verspürt wurde.

Werndorf. Das »Grazer Tagblatt« meldet in seinem Morgenblatt vom 3. Jänner: »Werndorf, 2. Jänner. Heute um etwa 5^h 30^m früh erfolgten drei Erdstöße in der Richtung SE—NW. Der erste Stoß war derart heftig, daß die Fenster klirrten, während die andern Stöße minder heftig, jedoch von einem Rollen begleitet waren«.

Wernersdorf im Bezirk Eibiswald. Josef Nöger berichtet mittels Fragebogens, daß er das Beben um 5^h 30^m (unkorrigierte Zeit) im Zimmer ebenerdig im Bette liegend als eine bei 4^s dauernde, zitternde Bewegung empfand. Von anderen wurde die Richtung W—E, auch S—N angegeben. Fenster klirrten, Vögel im Käfige wurden unruhig und flatterten hin und her.

Wies. M. Goriupp schreibt an die »Tagespост.«: »Am 2. Jänner, morgens gegen 5^h 30^m, war hier ein ziemlich heftiges und mehrere Sekunden andauerndes Erdbeben zu verspüren. Die Bewegung, welche gar manchen aus tiefem Schläfe rüttelte, schien eine wellenförmige gewesen zu sein.«

Wildon. K. k. Gerichtskanzlist Alois Pomprein meldet mittels Fragebogens, daß er um 5^h 20^m Bahnzeit im I. Stockwerk im Bette liegend ein nach unmittelbarer Empfindung von NE nach SW gerichtetes heftiges Schütteln in der Dauer von 4 bis 5^s wahrnahm. Gleichzeitig war ein kurzes Rasseln hörbar. Fenster klirrten und Möbel knisterten. Die im Zimmer an der Wand gegen N hängende Pendeluhr wurde gegen E verschoben, der Gang wurde jedoch nicht beeinträchtigt. Das Beben wurde von den meisten Bewohnern in den Wohnungen im I. Stockwerke wie auch ebenerdig verspürt. Schlafende wurden zum Teil geweckt, andere wieder verspürten nichts. Ein diensthabender Postbeamter will am 1. Jänner um 10^h abends und am 2. um etwa 1^h 45^m früh ein schwaches Schaukeln beobachtet haben. Etwa vier Kilometer westlich von Wildon wurde vom Schloßverwalter des Schlosses Neudorf dasselbe Beben wie hier beobachtet.

Windisch-Feistritz. Lehrer Anton Špan berichtet mittels Fragebogens, daß er das Beben selbst nicht wahrgenommen habe, aber nach übereinstimmenden Berichten anderer Personen angebe, daß das Beben um 5^h 24^m Telegraphenzeit von vielen Bewohnern im I. und noch stärker im II. Stockwerke verspürt wurde, und zwar meist von Wachenden, doch war es kräftig genug, um auch Schlafende zu wecken. Es wurde zuerst ein heftiger Ruck, dann zitternde Bewegung in horizontaler Richtung wahrgenommen. Die Bewegung ging nach unmittelbarer Empfindung wie nach dem Pendeln der Hängelampen von SW nach NE und dauerte 3 bis 4^s. Gleichzeitig wurde ein Geräusch gehört, als ob ein Automobil vorbeifahren würde. Fensterflügel klapperten, Hängelampen pendelten, in einem Glaskasten klirrte das Glasgeschirr. In einem weiteren Bericht teilt Lehrer Špan noch mit, daß das Beben mehrere Sprünge an Wölbungen verursachte.

Windischgraz. Oberlehrer Franz Vrečko berichtet an die Zentralanstalt, daß er selbst das Beben nicht bemerkte, doch hätten andere Personen in Windischgraz um 5^h 30^m ein schwaches Erzittern verspürt. Ebenso sei es in den Nachbarorten Podgorje und St. Martin wahrgenommen worden. In St. Martin habe es die Lehrerin im II. Stockwerk beobachtet, in Podgorje der Lehrer und Pfarrer, welche angeben, daß das Beben wellenförmig gewesen sei und Gegenstände, Gläser etc. zum Klirren brachte.

Windisch-Landsberg. Gutsverwalter und Bürgermeister Ignaz Schober berichtet an die Zentralanstalt, daß er das Beben um 5^h 30^m Bahnzeit wach im I. Stockwerk im Bette liegend als wellenförmige, 8 bis 10^s dauernde Erschütterung mit vorhergehendem Brausen wahrnahm. Die Bewegung ging, wie an einer Hängelampe festgestellt werden konnte, von NW nach SE. Hängende Gegenstände kamen in heftiges Schwingen, Möbel knarnten, Stubenvögel flatterten, in den Plafonds entstanden einzelne Sprünge. Das Beben wurde von allen Hausbewohnern wahrgenommen.

Wisell. Oberlehrer Anton Skubec berichtet an die Zentralanstalt, daß er und seine Frau durch das Beben um 6^h 15^m Ortszeit aus dem Schläfe geweckt

wurden. Die Bewegung war eine rüttelnd-wellenförmige, ziemlich lange dauernde, anscheinend von W nach E gerichtete. Man hörte ein Surren, Krachen, es schien, als ob der Plafond und die Mauern einstürzen müßten, doch wurden an dem Schulgebäude keine Wirkungen bemerkt. Der Beobachter zündete Licht an und sah, wie die Hängelampe sich in starker, pendelnder Bewegung befand, die über 5^s dauerte. Das Erdbeben wurde in der ganzen Gegend sehr stark verspürt. Überall kamen die Gegenstände in Bewegung, in einem Hause fiel der Suppentopf vom Kasten. Die Haustiere wurden unruhig. Einige Leute erzählten, daß um 3^h früh auch ein Beben war, der Berichterstatter hat davon nichts verspürt.

St. Wolfgang bei Polstrau. Lehrer Franz Cajnko berichtet an die Zentralanstalt, daß um 5^h 32^m ein starkes Erdbeben, viel heftiger als im Dezember 1905, in der Dauer von etwa 20^s und in der Richtung SE—NW stattfand. Geräusch wurde nicht beobachtet. Lampen und Bilder kamen in heftige Bewegung.

Wöllan. Oberlehrer Valentin Brence berichtet an die Zentralanstalt, daß er um 5^h 30^m im Bette ebenerdig eine wellenförmige Bewegung in der Richtung W—E und in der Dauer von 2^s verspürte. Die Bewegung wurde im Orte und in der Umgebung auch von anderen Personen wahrgenommen. Nach Mitteilung einiger Leute soll auch am 30. Dezember 1905, 12^h nachts, in Schallegg eine Erschütterung wahrgenommen worden sein.

Wundschuh. Pfarrer Anton Oswald berichtet an die Zentralanstalt, daß er das Beben um 5^h 29^m 40^s Bahnzeit im I. Stockwerke seines Wohnhauses als zirka 4^s dauernde, wellenförmige Bewegung von SE nach NW wahrnahm. Gehört wurde gleichzeitig Knistern der Zimmerdecke und der Zimmertür (als ob jemand gewaltsam einbrechen wolle) und Klappern des Ofentürchens. Das Beben wurde von vielen Bewohnern in Gebäuden, nicht aber im Freien wahrgenommen. Manche wollen die Bewegung in der Richtung NNE—SSW verspürt haben.

St. Xaveri im Sanntale. Josef Teršak berichtet mittels Fragebogens, daß er das Beben um 5^h 30^m früh (Ortszeit) im halbschlummernden Zustande im Bette als ein starkes, anscheinend von S kommendes Zittern in der Dauer von ungefähr 5^s verspürte, welchem Geräusch voranging. Die Fenster klirrten. Das Beben wurde von vielen Personen in ebenerdigen Häusern wie im Freien wahrgenommen, es war stark genug, um Leute aus dem Schlafe zu wecken.

Zabukovje bei Lichtenwald. Oberlehrer Franz Srebernič berichtet mittels Fragebogens, daß er das Beben um 5^h 30^m (Ortszeit) im I. Stockwerk im Bette liegend, aufmerksam gemacht durch das Klirren der Fenster und Rasseln der Gegenstände, beobachtete. Er konnte während der ganzen Bewegung bis sechs zählen, bei vier erfolgte ein heftiger, nach unmittelbarer Empfindung von SE nach NW gerichteter, nur 1^s dauernder, seitlicher Stoß, dann noch durch 2^s Zittern der Gegenstände. Das Beben wurde von den meisten Bewohnern des Ortes wahrgenommen, auch Schlafende wurden durch dasselbe geweckt.

3. Beben vom 3. Jänner.

Zwischen 1 und 3^h wurden in Graz mehrere Bewegungen wahrgenommen, die wohl auf Nachbeben der Agramer Erschütterung vom 2. Jänner zurückzuführen sind.

Professor Karl Prohaska schreibt am 4. Jänner 1906 an den Referenten: »Auch die gestrige Nacht (vom 2. zum 3.) war nach meinem Empfinden in Graz nicht erschütterungsfrei. Ich lag zwischen 1 und 3^h früh wach im Bette (Humboldtstraße 4, III. Stock), da glaubte ich, wiederholt ganz leichte Schwebungen und Schwankungen, die länger fort dauerten und nach Unterbrechungen sich wieder einstellten, empfunden zu haben. Als sich diese Unruhe etwas verstärkte, sah ich auf die Uhr, es war genau 2^h 23^m Schloßbergzeit. Gleichzeitig hörte ich ein Brausen, das länger anhielt. Die Bewegungen waren so schwach, daß sich kein Gegenstand im Zimmer rührte und keinerlei Knistern zu hören war.«

4. Beben vom 6. Jänner.

Auch die an diesem Tage um 3^h 30^m in Rohitsch-Sauerbrunn wahrgenommenen Bewegungen rühren wohl von Nachbeben der Agramer Erschütterung vom 2. Jänner her.

H. Damofsky berichtet an die Zentralanstalt, daß nach Mitteilung einiger Schüler um 3^h 30^m früh eine schwache Wellenbewegung in drei aufeinanderfolgenden Absätzen stattgefunden habe, deren Richtung wahrscheinlich N—S gewesen sei.

5. Beben vom 7. Jänner.

Zwischen 5 und 6^h wurde in Montpreis ein schwaches Beben wahrgenommen. Vom gleichen Orte werden unten weitere Erschütterungen vom 8., 11., 14., 17., 18., 19. und 20. Jänner gemeldet, die alle von ein und derselben Persönlichkeit beobachtet wurden. An der Richtigkeit der Wahrnehmung dieser Nachbeben ist kaum zu zweifeln, da ein als stärker bezeichneter Stoß am 10. auch an anderer Stelle (Pernegg) verspürt wurde, überdies ein Bericht aus Rann, welcher ein Beben vom 1. Februar meldet, angibt, daß daselbst seit Ende 1905 fast jede Woche Erdstöße verspürt wurden.

Forstmeister Anton Czapek schreibt dem Referenten am 19. Jänner aus Montpreis: »Erlaube mir anliegend die Beobachtungen von Erdbeben durch

eine Dame, welche am höchsten Punkte von Montpreis unter der Ruine wohnt und die Erdbewegung immer deutlicher verspürt, einzusenden:

7. Jänner früh 5 bis 6^h leichtes Beben,
8. abends 9 bis 10^h leichtes Beben,
10. nach 12^h nachts stärker,
11. „ 11 bis 12^h nachts leicht,
13. und 14. Jänner nach 12^h nachts. ◀

6. Beben vom 8. Jänner.

In Montpreis wurde zwischen 21 und 22^h ein leichtes Beben wahrgenommen. (Siehe den vorstehenden Bericht des Forstmeisters Czapek.)

7. Beben vom 10. Jänner.

In Montpreis und in Pernegg wurden, wie es scheint, zur gleichen Zeit (kurz nach Mitternacht) Erderschütterungen wahrgenommen.

Nach dem oben angeführten Bericht des Forstmeisters Czapek wurde in Montpreis nach 12^h nachts ein stärkeres Beben verspürt. Aus Pernegg berichtet Pfarrer Max Kropsbauer an die Zentralanstalt: »Erdbeben 12^h 6^m nachts, Erschütterung schwächer als am 2. d. M., jedoch anhaltender. Das Erdbeben dauerte zirka 9^s. Die Stöße erfolgten angeblich N—S oder S—N. Wurde beidesmal nur am linken Murufer verspürt.«

8. Beben vom 11. Jänner.

In Montpreis wurde zwischen 23 und 24^h eine als »leicht« bezeichnete Erderschütterung wahrgenommen.

9. Beben vom 14. Jänner.

In der Nacht vom 13. zum 14. Jänner wurde in Montpreis »nach 12^h nachts« ein Erdbeben verspürt.

(Siehe den vorstehenden Bericht des Forstmeisters Czapek vom 19. Jänner.)

10. Beben vom 17. Jänner.

Nach Mitternacht wurden in Montpreis wiederholte Erderschütterungen verspürt.

Forstmeister Anton Czapek schreibt dem Referenten am 22. Jänner: »Übersende anliegend abermals Beobachtungen von Erdbeben:

17. Jänner um 12^h 10^m nachts zwei leichte Stöße, in etwa 20^m noch einer; längeres Beben. ◀

11. Beben vom 18. Jänner.

Zwischen 23 und 24^h wurden in Montpreis Erschütterungen wahrgenommen.

Nach von Forstmeister A. Czapek mitgeteilten Aufzeichnungen jener Dame, von welcher die oben aufgezählten Erschütterungen vom 7. bis 17. Jänner verspürt wurden, ereigneten sich in Montpreis besonders in der Nacht vom 18. zum 19. wiederholte leichte Erdbeben: »Zwischen 11 bis 12 und 5 bis 6^h früh am 19. waren diese etwas stärker.«

12. Beben vom 19. Jänner.

Zwischen 5 und 6^h wurden in Montpreis weitere Erschütterungen wahrgenommen. (Siehe den Bericht vom 18. Jänner.)

13. Beben vom 20. Jänner.

Auch vom 20. Jänner liegt aus derselben Quelle die Nachricht von einer schwächeren Erschütterung, jedoch ohne Angabe der Tageszeit vor.

14. Beben vom 21. Jänner.

In St. Martin bei Wurmberg wurden zwischen 22^h 30^m und 23^h Erschütterungen wahrgenommen. (Siehe den Bericht vom 23. Jänner.)

15. Beben vom 22. Jänner.

In St. Martin bei Wurmberg wurden in der Nacht vom 21. zum 22. Jänner von 12 bis 1^h weitere Erschütterungen verspürt. (Siehe den Bericht vom 23. Jänner.)

16. Beben vom 23. Jänner.

In St. Martin bei Wurmberg wurde um 22^h 51^m eine schwächere Erschütterung verspürt.

Oberlehrer Anton Gselmann berichtet an die Zentralanstalt, daß er um 10^h 51^m abends im Bette eine ebenerdig, 4 bis 5^s dauernde Erschütterung, einige recht schwache vertikale Stöße wahrgenommen habe. Das Beben wurde nur noch von einer zweiten, gleichfalls im Hause befindlichen Person verspürt. Ferner wird bemerkt: »Mein Kollega, der im Dachbodenzimmer des einstöckigen Schulhauses wohnt, berichtete mir über ein länger andauerndes und etwas stärkeres Erdbeben, welches er am Sonntag den 21. und Montag den 22. ver-

spürt habe. Am 21. soll das Erdbeben ungefähr von 10^h 30^m bis 11^h abends und am 22. von 12 bis 1^h gedauert haben. Es sollen meist nur vertikale Stöße gewesen sein. Der Beobachter befand sich bis 12^h beim Tische und nach 12^h im Bette. ◀

17. Beben vom 25. Jänner.

In Pernegg wurde um 22^h 55^m eine Erderschütterung wahrgenommen.

Pfarrer Max Kropsbauer berichtet an die Zentralanstalt: »Herr Stationschef von Pernegg teilte mir mit, daß seine Mutter den 25. Jänner, abends 5^m vor 11^h, ein heftiges Erdbeben verspürt hat und im Bette wie in einer Wiege hin- und hergeschaukelt wurde.

18. Beben vom 26. Jänner.

In St. Rochus a. d. Sottla wurde um 4^h (Ortszeit) ein Erdstoß beobachtet.

Schulleiter Martin Brisnik berichtet an die Zentralanstalt, daß seine Frau um 4^h früh (Zeit nicht verglichen) zu ebener Erde im Bette einen nach dem Gefühl von SE—NW gerichteten, zirka 5^s dauernden, von windartigem Brausen begleiteten Seitenstoß wahrnahm. Gegenstände auf dem Toilettetische kamen in Bewegung.

19. Beben vom 1. Februar.

In Rann wurde um 4^h 5^m eine Erderschütterung verspürt. In dem bezüglichen Berichte wird angegeben, daß während des Monates Jänner dortselbst mehrfache Erdbeben wahrgenommen wurden. Zweifellos sind dieselben, ebenso wie die von anderen Orten Untersteiermarks gemeldeten Erschütterungen, als Nachbeben des Agramer Bebens vom 4. Jänner zu betrachten.

Der Administrator des Verwaltungsamtes des Ignaz Graf Attemsschen Fideikommisses Rann Dr. K. Leuschner schreibt an die Zentralanstalt: »Es dürfte Sie vielleicht interessieren, daß seit Ende des vorigen Jahres hier fast jede Woche Erdstöße verspürt wurden. Auch heute früh 4^h 5^m wurde erst eine schwächere wellenförmige Vibration, dann ein stärkerer vertikaler Stoß und dann neuerdings schwache Vibrationen verspürt. ◀

20. Beben vom 7. März.

In Oberburg wurde um 17^h 57^m von einzelnen Personen eine wellenförmige Erschütterung wahrgenommen. Die Meldung blieb vereinzelt.

Oberlehrer Fr. Kocbek berichtet an die Zentralanstalt, daß in einem ebenen Hause vier Personen um 5^h 57^m nachmittags (»die Uhr wurde nachträglich mit der Telegraphenuhr verglichen und war um 2^m hinter der Ortsuhr«) eine wellenförmige Erschütterung beobachteten, die nach dem Gefühle von SW kam und etwa 2 bis 3^s dauerte. Vorher wurde ein Geräusch wie das eines schweren Wagens gehört.

21. Beben vom 16. März.

Zwischen 1^h 30^m und 1^h 45^m wurde an mehreren Orten Obersteiermarks eine Erderschütterung wahrgenommen. Die Zeitangaben variieren, wie aus folgender Zusammenstellung ersichtlich, ziemlich stark:

Bruck a. d. Mur: 1^h 40^m.

Pernegg: 1^h 30^m.

Thörl bei Aflenz: 1^h 35^m.

Tragöß: Zwischen 1 und 2^h.

Vordernberg: 1^h 45^m.

Das Beben soll auch in Untersteiermark, und zwar um 1^h 30^m beobachtet worden sein; doch sind aus untersteirischen Beobachtungsstationen keinerlei Meldungen eingelangt.

Bruck a. d. Mur. A. J. Scheickl berichtet an die Zentralanstalt, daß er das Beben, das auch sonst von vielen Personen wahrgenommen worden sei, um 1^h 40^m früh als einen einzigen Stoß verspürte.

Dr. med. Schmid schreibt an den Referenten: »Heute 1^h 40^m hier in vielen Häusern beobachtetes Erdbeben, explosionsartiger Knall, mäßiges Erzittern des Bodens.«

Pernegg. Pfarrer Max Kropsbauer berichtet an die Zentralanstalt, daß nach Angabe der Blockwächter der Südbahn zirka 1^h 30^m früh ein Erdbeben wahrgenommen wurde.

Thörl bei Aflenz. Franz Haas berichtet an die Zentralanstalt, daß um 1^h 35^m von einzelnen Personen zwei stoßartige Erschütterungen wahrgenommen wurden.

Tragöß. Dr. Robert Klein berichtet an die Zentralanstalt, daß, wie ihm von verschiedenen Seiten mitgeteilt wurde, zwischen 1 und 2^h ein Erdbeben verspürt wurde.

Vordernberg. In einer weiteren Meldekarte gibt Dr. Klein an, daß nach seinen Erhebungen das Erdbeben auch in Vordernberg, und zwar um 1^h 45^m beobachtet wurde. Dr. Klein bemerkt ferner: »Wie mir mitgeteilt wird, soll auch aus Untersteier eine Meldung eingelaufen sein; dort wird die Zeit mit 1^h 30^m angegeben.«

22. Beben vom 7. April.

Nach einer vereinzelt gebliebenen Meldung wurden in Leutsch um 2^h und 18^h Erderschütterungen wahrgenommen.

Oberlehrer Franz Zemljic berichtet an die Zentralanstalt, daß um 2^h früh und um 6^h nachmittags (Ortszeit) Erschütterungen beobachtet wurden. Das Beben am Vormittage hat er selbst nicht wahrgenommen, es wurde ihm darüber von Ortsinsassen berichtet, die sich gerade in den Hausräumen befanden und das Beben bemerkten. Das nachmittägige Beben hat der Berichtstatter, mit dem Lehrer beim Tische sitzend, beim Schachspiel beobachtet. Die wellenförmige, von N nach S gerichtete Bewegung dauerte nur 1^s. Das Erdbebengeräusch wird als dumpfes Rollen, ähnlich dem eines schweren Fuhrwerkes, bezeichnet.

23. Beben vom 29. April.

In Reichenburg wurde um 7^h 9^m ein schwaches Beben wahrgenommen. Eine anderweitige Beobachtung desselben wurde nicht gemacht.

Ingenieur Anton Smreker schreibt dem Referenten: »Sonntag 29. April wurde in Reichenburg um 7^h 9^m ein wellenförmiges schwaches Erdbeben verspürt. Richtung nach Angabe W—E. In Lichtenwald wurde es nicht verspürt.«

24. Beben vom 13. Mai.

An mehreren Orten Obersteiermarks wurde einige Minuten nach 3^h eine Erderschütterung beobachtet. Die Zeitangaben lauten, wie nachfolgende Zusammenstellung zeigt, ziemlich verschieden und schwanken zwischen 2^h 16^m und 3^h 16^m.

Judenburg: 3^h.

Kathal: 2^h 50^m.

Klein-Feistritz: 3^h 16^m. (Eine spätere Meldung desselben Berichtstatters gibt die Zeit — wohl irrig — mit 2^h 16^m an.)

St. Margareten am Silberberg: 3^h.

Obdach: 3^h 15^m.

Planalpe: nach 3^h.

Judenburg. Ferdinand Weinhandl, Leiter der Knabenschule, berichtet an die Zentralanstalt, daß das Beben um 3^h morgens von mehreren Schülern wahrgenommen wurde, die sich im Bette befanden. Ein Schüler sagte, es habe ihn im Bette »gehoben«, die anderen wurden »geschüttelt«. Ein in Strettweg bei Judenburg wohnender Schüler sagte, es habe einen »Rumpler« gemacht. In einem Hause in Judenburg fiel eine auf dem Tische stehende Lampe um, und zwar nach E. Das Erdbebengeräusch wurde von einem Schüler mit jenem eines vorüberfahrenden Automobils verglichen.

Kathal. Oberlehrer Fr. Pfeilstöcker schreibt dem Referenten, daß um 2^h 50^m zwei ziemlich heftige, wellenförmige, von E nach W gerichtete Stöße wahr-

genommen wurden, von welchen der erste etwa 2 bis 3, der zweite etwa 1 bis 2^s dauerte. Beim ersten Stoß war ein lautes Rollen vernehmbar. Das Erdbeben wurde in der ganzen Umgebung wahrgenommen.

Klein-Feistritz. Schulleiter Emmerich Geosich berichtet, daß er das Beben um 3^h 16^m ebenerdig im Bette, aber bereits in wachem Zustande als zwei schnell hintereinander folgende Seitenrucke wahrnahm, die nach seinem Gefühl von WSW nach ENE gingen, was auch von anderen Personen empfunden wurde. Zugleich mit der Erschütterung wurde ein lautes donnerartiges Rollen vernommen, welches sich, immer schwächer werdend, verlor. Gegenstände wurden nicht bewegt. Das Beben wurde nur von einigen Personen wahrgenommen, es wachte auch eine Person vom Schlafe auf.

Über die Stoßzeit bemerkt E. Geosich in einer weiteren Mitteilung an die Zentralanstalt, daß das Beben um 2^h 16^m und nicht um 3^h 16^m stattfand, sowie, daß die Ortszeit um 5 bis 10^m voran ist. Bemerkte sei hierzu, daß die erste Angabe ungleich glaubwürdiger ist, da die meisten anderen Orte Zeitangaben nach 3^h melden; nur Kathal gibt 2^h 50^m an, was wohl auf die ungenaue Ortszeit zurückzuführen ist.

St. Margareten am Silberberg. Schulleiter Peter Ude berichtet an die Zentralanstalt, daß das Beben um 3^h Ortszeit (die Thurmuhr ist so ziemlich nach der Bahnzeit gerichtet) nicht von ihm selbst, wohl aber von drei Personen, die damals wach waren, wahrgenommen wurde. Es war eine stoßartige, anscheinend von N kommende Bewegung von nur $1\frac{1}{2}$ ^s Dauer. Das Erdbeben-geräusch wird jenem des schnellen Fahrens über eine hölzerne Brücke verglichen. Die Fenster klirrten. Weiters wird mitgeteilt, daß das Beben auch in der eine halbe Stunde nordwestlich von Margareten gelegenen Ortschaft Mühlen in einem Wohnhause wahrgenommen wurde.

Obdach. Oberlehrer Ludwig Pauer berichtet, daß das Beben um 3^h 15^m früh von jenen Personen, die zufällig wach waren, verspürt wurde. Dieselben nahmen Donnern und Fensterklirren sowie Schwanken des Bettes wahr.

Planalpe im Bezirk Judenburg. Dr. Rudolf v. Arvay berichtet mittels Fragebogens, daß er das Beben etwas nach 3^h auf der Schildhahnjagd in zirka 1900 m Seehöhe, ruhig sitzend, als ein schwaches gleichmäßiges Zittern in der Dauer einiger Sekunden wahrnahm. Die Bewegung schien von W nach E zu gehen. Er hörte zuerst ein eigentümliches Sausen in der Luft wie das Geräusch nahe fliegender Vögel, dann Donnern, welches in Zittern der Erdoberfläche überging. Das Geräusch ging der Erschütterung voran, nach derselben klang es langsam aus. Die Schildhähne balzten schlecht, obwohl der Morgen herrlich und windstill war.

25. Beben vom 2. Juni.

Nach einer vereinzelt gebliebenen Mitteilung aus Hartberg wurden daselbst um 11^h 30^m und um 13^h 30^m leichte Erderschütterungen wahrgenommen.

Landes-Bürgerschullehrer Felix Borovsky schreibt dem Referenten, daß um 11^h 30^m vormittags und um 1^h 30^m nachmittags ein leichtes Erdbeben, letzteres von einem Rollen begleitet, in Hartberg wahrgenommen wurde, und zwar von Ingenieur Gerzer und Dr. Barth.

26. Beben vom 16. Juni.

Nach einer Meldung aus Trifail wurde daselbst um 12^h 30^m ein leichtes Beben wahrgenommen. Nachträglich (1907) kam dem Referenten noch eine weitere Meldung aus Untersteiermark zu, nach welcher in Laufen um 12^h 17^m eine von Sausen begleitete Erschütterung verspürt wurde. Offenbar handelt es sich um Ausstrahlung eines Laibacher Bebens.¹

Trifail. Buchhalter Wertheimer meldet der Zentralanstalt, daß er um 12^h 30^m ein leichtes Vibrieren in der Dauer von 2^s verspürte und bemerkt, in Laibach wurde das Beben um 12^h 12^m und 12^h 18^m konstatiert.

Laufen. Oberlehrer Peter Wudler meldet der Zentralanstalt, daß um 12^h 17^m ein 6^s andauernd, von N nach S gerichtetes Beben allgemein wahrgenommen wurde. Als Begleiterscheinung wird »Sausen« angeführt. Da der Bericht mit einer Gewitterbeobachtungskarte erstattet wurde, erhielt ihn der Referent erst 1907 durch Professor Prohaska.

27. Beben vom 26. Juni.

Nach einer vereinzelt gebliebenen Meldung aus St. Wolfgang bei Polstrau wurde daselbst um 5^h 32^m ein Erdbeben wahrgenommen.

Die auf einem Umwege durch das hydrographische Bureau in Klagenfurt an die Zentralanstalt gelangte Meldung besagt lediglich: St. Wolfgang bei Polstrau (Steiermark): Erdbeben 5^h 32^m, für den Beobachter Lehrer Fr. Cajnko: Dr. Max Borovsky.

28. Beben vom 9. Juli.

An mehreren Orten in der Nähe der Grenze von Ober- und Mittelsteiermark, in Breitenau, Fladnitz bei Passail, Frohnleiten, Mixnitz, Pernegg, Türnau (Tyrnau), Übelbach wurde um 9^h 23^m eine Erschütterung wahrgenommen, welche in Pernegg (Kirchdorf) am heftigsten gewesen zu sein scheint. Die Intensität übertraf dort jene des Mürztaler Bebens vom 1. Mai 1885; auch fand in Pernegg um 14^h 40^m ein leichtes Nachbeben statt.

¹ Vergl. A. Belar: Neueste Erdbebennachrichten, 1906/7, VI. Nachtrag, p. 3, wo die Registrierung in Laibach mit 12^h 17^m 26^s angegeben wird.

Breitenau. Pfarrer Max Kropsbauer in Pernegg berichtet, daß das Beben auch in der Breitenau verspürt worden sei.

Fladnitz bei Passail. Rudolf Bardowsky in Passail berichtet an die Zentralanstalt, daß in dem benachbarten, vier Kilometer von Passail entfernten Orte Fladnitz um 9^h 30^m vormittags von einzelnen Personen eine 10^s dauernde, nach dem Gefühl von S gegen N gehende Erschütterung mit rollendem Geräusch wahrgenommen wurde. In Passail wurde das Beben nicht verspürt.

Frohnleiten. Schulleiter Franz Meixner meldet mittels Fragebogens, daß er um 9^h 30^m (annähernde Zeitangabe) im I. Stockwerk im Bette liegend eine etwa 2^s dauernde, als Zittern bezeichnete Erschütterung wahrnahm, die ihm deshalb auffiel, weil sie ohne erklärendes Geräusch wie Türzuschlagen oder Wagenrasseln bei vollkommener Stille auftrat.

Mixnitz. Die »Tagespost« enthält in ihrem Abendblatt vom 10. Juli folgende Nachricht: »Erdbeben. Aus Mixnitz meldet man uns vom 9. d.: Heute um 9^h 23^m vormittags wurde im Aufnahmegebäude des Bahnhofes und in einigen Wohnhäusern des Ortes ein heftiger zentraler Erdbebenstoß wahrgenommen, ohne Vor- und Nachbeben. Im Orte Kirchdorf der Gemeinde Pernegg wurde ein dumpfes donnerähnliches Rollen in der Dauer von 5 bis 6^s wahrgenommen. (Richtung SE—W.) Die Erschütterung machte Fenster und Gegenstände aus Glas heftig klirren.«

Pfarrer Max Kropsbauer in Pernegg berichtet, daß das Beben auch in Mixnitz stark bemerkt wurde.

Pernegg. Außer der bereits oben unter Mixnitz mitgeteilten Notiz der »Tagespost« liegt ein ausführlicher Bericht des Pfarrers Max Kropsbauer in Kirchdorf-Pernegg vor, in welchem dieser über das um 9^h 23^m beobachtete Beben schreibt: »Zu meiner Verwunderung lese ich in den Zeitungen keinen Bericht über Erdbeben in anderen Orten und doch war das Erdbeben nach Aussage der Leute hier in mancher Beziehung stärker als 1885. Das Erdbeben wurde von allen Bewohnern Perneggs wahrgenommen; in den Wäldern, wo die Bäume heftig rauschten, auf der Straße, wo den Leuten vorkam, als würde ihnen der Erdboden unter den Füßen entzogen, so daß sie das Gleichgewicht verloren. In den Häusern schwankte der Fußboden und ergriffen die Leute die Flucht mit dem Gedanken, nach eine solche Bewegung und das Haus muß einstürzen. Fenster klirrten heftig. Ein donnerähnliches heftiges Rollen begleitete die Bewegung. Diese war kein Stoß, sondern eine wellenförmig fortschreitende Bewegung. Vom Stehenbleiben der Uhren, Fallen von Gegenständen hörte man nichts. Einzelne glaubten, eine Explosion hätte stattgefunden. Der Berichterstatter ging gerade in Eile über eine Stiege und mußte sich an der Wand halten, in demselben Augenblicke vernahm er Donnerrollen und war anfangs der Meinung, es sei ein Donner gewesen und die Schwankung eine zufällige, bis die Leute im Hofe ihm mit verstörten Mienen entgegenkamen. Andere glaubten, es sei ein Gewölbe im Hause eingestürzt, bei der Kirche war es, als ob eine Glocke vom Turme abgestürzt sei und das Gewölbe durchgeschlagen hätte. Nachmittags um 2^h 40^m soll nach Aussage einzelner Personen in Kirchdorf ein leichter Stoß sich wiederholt haben.«

Türnau (Tyrnau) bei Frohnleiten. Nach einer von Josef Rumpf mittels Fragebogens erstatteten Meldung wurde in einem Gasthofs in der Gemeinde Tyrnau um 9^h 28^m Frohnleitner Ortszeit, welche der Bahn gegenüber um 5^m voraus ist, von etwa zehn in einem ebenerdigen Zimmer mit Essen und Trinken beschäftigten Personen eine 4 bis 5^s dauernde Erschütterung wahrgenommen, welcher ein donnerndes Geräusch voranging; auch wurde Klirren der Fenster gehört.

Übelbach. Durch A. Bresslauer in Neuhofer bei Übelbach wurde ein nach den Wahrnehmungen des Vermessungsassistenten Holzinger ausgefüllter Fragebogen eingesendet. Dieser war auf dem Alpenzuge zwischen der Lammalpe und der Gleinalpe mit Vermessungen beschäftigt und nahm, ebenso wie seine vier Figuranten, das Beben um 9^h 20^m (unkorrigierte Zeit) wahr, während im Tale nichts bemerkt wurde. Die beim Vermessen verwendete Bussolle machte durch Schwankungen aufmerksam. Die Bewegung, welche etwa 2 bis 3^s dauerte, wird als langsames Schaukeln bezeichnet, ihr folgte ein Geräusch, als ob Steine ins Rollen kämen.

29. Beben vom 18. September.

In Bruck a. d. Mur wurde um 21^h 55^m (nach anderen Angaben um 21^h 57^m, 22^h 2^m, 22^h 30^m) ein Erdbeben beobachtet, über welches auch Meldungen aus Bärndorf bei Bruck, Pernegg und Traugöb vorliegen, welche die Stoßzeit mit 22^h, beziehungsweise 21^h 52^m und 21^h 56^m angeben.

Bärndorf nächst Bruck. Alexander Scheickl berichtet an die Zentralanstalt, daß er das Beben im Hochparterre, mit drei anderen Personen beim Tische sitzend, um 10^h nachts wahrnahm. Es war stoßartig, so daß die Fenster klirrten.

Bruck a. d. Mur. Das Abendblatt der »Tagespost« vom 19. September enthält folgende Nachricht: »Bruck a. d. Mur, 19. September. Gestern um 10^h 2^m wurde hier ein wellenförmiges, 5^s währendes Erdbeben verspürt, das von unterirdischen Rollen begleitet war. Richtung W—E.« Das »Grazer Tagblatt« enthält in seiner Abendausgabe vom 19. folgende Notiz: »Wiener Blätter melden, daß in Bruck a. d. Mur gestern um 10^h 30^m abends ein wellenförmiges Erdbeben verspürt wurde, das 5^s dauerte. Die Richtung des Erdstoßes war von W nach E. Das Beben war von einem unterirdischen Rollen begleitet.«

Dr. Schmid schreibt dem Referenten: »Abends 9^h 55^m Erdbeben, leichter Stoß mit Donnerrollen. 2^m später schwächerer Stoß. Wurde an mehreren Stellen verspürt.«

Pernegg. Pfarrer Max Kropsbauer berichtet an die Zentralanstalt, daß von verschiedenen Beobachtern, die sich teils in Gebäuden, teils im Freien befanden, um 9^h 52^m Bahnzeit vier bis fünf wellenförmige Bewegung in der Richtung W—E oder E—W in der Dauer von 4 bis 5^s verspürt wurden. Der Berichterstatter war verreist, bei seiner Rückkehr wurde ihm mitgeteilt, daß das Beben von vielen Personen, sowohl am rechten als am linken Murer wahrgenommen

wurde, von welchen einzelne einen Stoß und Geräusch, andere eine wellenförmige Bewegung verspürt haben wollten.

Tragöß. Die »Tagespost« bringt in ihrem Morgenblatt vom 22. September folgende Nachricht: »Zum letzten Erdbeben, daß uns aus Bruck gemeldet wurde, teilt man uns noch aus Tragöß-Untertort mit, daß dort am 18. September um 10^h 15^m nachts ein von starkem Rollen eingeleitetes und 2^s dauerndes Beben verspürt wurde. Am 19. d. wiederholte sich gegen 3^h nachmittags das unterirdische Rollen.«

Dr. Klein berichtet an die Zentralanstalt, daß er um 9^h 56^m ein Erdbeben in Form eines anscheinend vertikalen stärkeren und kurz darauf eines schwächeren Stoßes ohne Geräusche wahrnahm. Die Stöße wurden von mehreren Personen in Oberort und Untertort beobachtet.

30. Beben vom 20. Oktober.

Aus Artič bei Rann kam die vereinzelt gebliebene Meldung, daß daselbst um 17^h 58^m eine stoßartige Erschütterung mit vorhergehendem donnerartigen Geräusch von fast allen Bewohnern in den Häusern und auch im Freien wahrgenommen wurde.

Oberlehrer Fr. Černelč berichtet an die Zentralanstalt, daß er um 5^h 58^m nachmittags (die Uhr wurde nachher mit der Bahnuhr verglichen und als richtiggehend befunden) im Zimmer ebenerdig beim Tische eine stoßartige Erschütterung in der Richtung SE--NW wahrnahm. Die Richtung wurde sowohl nach dem Gefühl als nach den Schwingungen der Pendeluhr bestimmt. Die Erschütterung dauerte 3^s, vorher war ein Donnern hörbar. Das Beben wurde von fast allen Bewohnern des Ortes in Gebäuden und von einzelnen auch im Freien verspürt.

31. Beben vom 6. Dezember.

Nach einer vereinzelt gebliebenen Meldung wurde um 15^h 50^m eine Erderschütterung im Schloß Packenstein bei Rietzdorf a. d. Pack wahrgenommen.

Friherr v. Warsberg berichtet an die Zentralanstalt, daß er mit seinem Sohne an der Balkontüre des I. Stockwerkes stehend 10^m vor 4^h nachmittags (Bahnzeit) einen etwa 2^s dauernden starken Stoß beobachtete. Die Erschütterung war an der doppelten Glastür zu sehen und zu hören, wie auch die beiden, rechts und links von der Tür stehenden Kasten krachten. Sonst wurde das Beben von niemand im Hause wahrgenommen.

32. Beben vom 23. Dezember.

Um 16^h 56^m 42^{·9} mittteleuropäische Zeit (nach der unten anzuführenden Zeitbestimmung des Herrn Cand. med. Max

Adler) wurde in Graz ein nicht unbedeutendes Erdbeben wahrgenommen. Dasselbe wurde mehr oder minder stark auch im gesamten Grazer Feld und in der weiteren Umgebung der Landeshauptstadt verspürt. Es liegen Berichte aus Eggenberg, Frohnleiten, Gratwein, Grottenhof, Judendorf, Lebring, Leibnitz, Marburg, Rein, St. Stefan am Gratkorn, St. Veit bei Andritz, Tobelbad, Werndorf, Wildon und Wundschuh vor. Nach diesen Meldungen ist das erschütterte Gebiet eine ziemlich schmale, von N nach S gestreckte Zone mit Frohnleiten als nördlichstem, Marburg als südlichstem Punkt. In der letztgenannten Stadt wurde das Beben nur von einzelnen Personen beobachtet.

Graz. Das »Grazer Montagsblatt« vom 24. Dezember enthält folgende Nachricht: »Erdbeben. Gestern nachmittags gegen 5^h wurde in Graz ein wenige Sekunden dauerndes Erdbeben verspürt. Mehrere Freunde unseres Blattes teilten uns von verschiedenen Punkten der Stadt die gleiche Beobachtung mit, die wir in unserem Bureau gemacht hatten. Die Erschütterung glich jener, die ein schweres Möbelstück beim Auffallen verursacht. Auch wurde ein dumpfes Geräusch vernommen.«

Die »Tagespost« bringt in ihrem Abendblatt vom 24. Dezember nachstehende Mitteilung: »Gestern kurz vor 5^h nachmittags wurde in unserer Stadt ein heftiger Erdstoß verspürt, der ungefähr 2^s dauerte. Dumpfes Rollen und eine intensive Lichterscheinung in östlicher Richtung begleiteten das Beben. Wie uns von mehreren Seiten mitgeteilt wurde, gerieten in vielen Wohnungen Geräte ins Schwanken; Mauern zitterten und Fußböden krachten. Besonders stark wurde das Beben im Universitätsviertel empfunden. Einige Diener, die im I. Stockwerk des Hauptgebäudes der Universität beschäftigt waren, eilten auf den heftigen Stoß hin erschreckt über die Stiege. Im gleichen Gebäude fiel ein Mädchen, das auf einer Kiste stand, von dieser herab. In einer Wohnung in der Nibelungengasse fiel eine Frau von einem Sessel und in der Zinzendorfsgasse stürzten mehrere Bilder von der Wand auf den Boden. Die Richtung des Stoßes war SW—NE. — Aus Gratwein wird uns berichtet: Sonntag um 4^h 58^m nachmittags verspürten wir hier einen heftigen Erdstoß, der auch am anderen Mauer in St. Stefan am Gratkorn beobachtet wurde.«

Das »Grazer Tagblatt« meldet in seiner Abendausgabe vom 24. Dezember: »Gestern wurde in Graz 5^m vor 5^h nachmittags ein Erdbeben wahrgenommen, daß durch einige Sekunden anhielt. Die Erschütterung machte sich in verschiedenen Stadtteilen verschieden bemerkbar. Freunde unseres Blattes teilen uns mit, daß sie geraume Zeit später einen zweiten Stoß verspürten. — Stärker wurde das Beben in der Umgebung verspürt. So schreibt man aus Werndorf, 23. d., 5^h 15^m nachmittags: Soeben erfolgte ein heftiger Erdbebenstoß, von unterirdischem Rollen und Getöse begleitet. Richtung SE—NW. Der

Stoß war so heftig, daß die Fenster klirrten und Bilder herabfielen. -- Ähnliche Meldungen kamen uns aus Wildon und Leibnitz zu.«

Cand. med. Max Adler berichtet an die Zentralanstalt: »Das Beben trat in Form von ziemlich kräftigen vertikalen Stößen auf, die von einem deutlichen Brummen begleitet waren. Horizontale Verschiebungen konnte ich nicht beobachten, sei es, daß sie zu schwach waren oder überhaupt sich nicht ereigneten. Die Dauer der Stöße, die von eben merkbar bis zu einem gewissen Maximum answollen, betrug etwa 1·5^s. Über die Richtung kann ich keine Angaben machen, schätze sie aber nach dem Brummen etwa aus SE, und zwar zirka S 30° E astronomisches Azimut. — Betreffs der Zeit erlaube ich mir folgendes mitzuteilen. Ich sah sofort, wie mir der Erdbebencharakter deutlich wurde, auf die Uhr und mit Berücksichtigung des kleinen Zeitverlustes ergab sich als Uhrzeit 4^h 57^m 50^s p. m. 20^m nachher wurde ein Uhrvergleich mit dem Pendel Fischer und dem Chronometer Kullberg der Sternwarte angestellt. Durch Extrapolation ergaben sich für meine Präzisionsuhr folgende Stände:

Am Pendel Fischer — 1^m 12^s·6,
am Chronometer Kullberg — 1^m 20^s·5

gegen mitteleuropäische Zeit. (Die letzte Zeitbestimmung wurde am 21. November, also vor 32 Tagen gemacht.) Das Auftreten des Erdbebens fällt somit auf folgende Zeiten:

Nach Pendel Fischer: 4^h 56^m 37^s,
nach Chronometer Kullberg: 4^h 56^m 29^s (mitteleuropäische Zeit).

Sobald die Witterungsverhältnisse eine Zeitbestimmung erlauben, werde ich durch Interpolation genauere Zeiten angeben können. Vorderhand sei als Annäherung (bei dreifachem Gewichte des Uhrstandes aus dem Vergleich mit dem Pendel Fischer) der Beginn des Bebens auf 4^h 56^m 35^s mitteleuropäische Zeit p. m. angenommen.«

In einem weiteren Schreiben an den Referenten wird von Cand. med. M. Adler nach den Ergebnissen der letzten Zeitbestimmungen die Zeit für den Beginn des fühlbaren Bebens mit 4^h 56^m 42^s·9 mitteleuropäische Zeit p. m. festgesetzt.

Dr. Franz Heritsch teilte dem Referenten zwei Beobachtungen mit:

»1. Das Beben trat um 4^h 56^m p. m. (nicht rektifizierte Zeit) ein. Ich verspürte es in der Wohnung des Dozenten Dr. J. A. Ippen, Merangasse 5. Das Beben war so stark, daß wir, obwohl fünf Personen im eifrigen Gespräch waren, darauf aufmerksam wurden. Gleichzeitig mit dem Beben trat ein ziemlich starkes Bodengeräusch auf. Die Richtung des Stoßes war NNE—SSW. Eine Hängelampe kam ins Schwingen.«

»2. Meine Mutter, die krank im Bette lag (Katzianergasse 6) verspürte das Beben sehr deutlich. Zeit 4^h 56^m. Sie hörte zuerst ein Rollen, das allmählich anschwellend, dem Geräusch eines schweren, durch die Straßen fahrenden Wagens ähnlich war und das auch während des Bebens andauerte. Dann trat eine starke rollende Bewegung ein, das Bett schwankte und wurde schließlich heftig geschüttelt. Die Erschütterungen dauerten 5 bis 7^s. Das Beben war so

heftig, daß die Fenster klirrten und Hängelampen in ziemlich starke schwingende Bewegung kamen. Die Richtung des Stoßes war ganz deutlich NNE—SSW. Meine Mutter hatte die Empfindung, daß die Bodenwellen von NNE langsam heranrückten, um dann gegen SSW zu verschwinden.◀

Bergmeisterin R. Ad. Hampel schreibt dem Referenten: »Heute 5^h nachmittags wurde in meiner Wohnung (Merangasse 35, I. Stock) eine sehr starke Erderschütterung verspürt. Man glaubte, im II. Stock wäre ein schwerer Gegenstand gefallen, denn Türen und Hängelampen wurden erschüttert.«

Professor Karl Prohaska berichtet an die Zentralanstalt, daß er das Beben in seiner Wohnung, Humboldtstraße 14, III. Stock, um 4^h 56^m nachmittags (Zeitpunkt nach der Uhr am Schloßberg — Uhrturm genau) oder vielleicht 10^s später beobachtete. Sein Sohn befand sich gleichzeitig auf dem Rückweg vom Rosenberg und verspürte nichts, während es von allen in der Wohnung anwesenden Personen sehr deutlich wahrgenommen wurde. Es war nur eine sehr kurz dauernde Erschütterung, bestehend aus drei bis vier rasch folgenden Bodenwellen, jedoch nicht viel stärker, als wenn ein schwer beladener Wagen in der Straße fährt. Professor Prohaska war nicht in der Lage, die Richtung festzustellen, seine Frau meinte ungefähr S—N. Da der Berichterstatter gerade Klavier spielte, kann er nicht angeben, ob vorher ein Geräusch war; nachher war keines zu vernehmen. Die Dauer der Erschütterung war sehr kurz: 2 bis 3^s.

Eggenberg. Frau Direktorswitwe Marie Dörwald berichtet dem Referenten, daß sie in ihrer Wohnung, Eggenberg Nr. 151, nachmittags zwischen 4^h 30^m und 4^h 45^m am Kaffeetisch sitzend plötzlich einen starken krachenden Stoß und ein Erzittern des Hauses spürte. Es kam ihr vor, als ob sich das Haus von N nach S geneigt hätte. Auch andere Bewohner desselben Hauses nahmen einen heftigen Stoß und eine Erschütterung im Zimmer wahr.

Frohnleiten. Frau Cilli Stangl schreibt dem Referenten, daß sie und eine in ihrer 3^m vom Markt auf einer Anhöhe gelegenen Villa zu Besuch anwesende Dame zwischen 5^h und 5^h 30^m durch eine heftige, durch das ganze Haus gehende Erschütterung in Schrecken gesetzt wurden. Sonst habe in Frohnleiten niemand etwas wahrgenommen.

Gratwein. Siehe den oben mitgeteilten Bericht der »Tagespost«.

Grottenhof. Fachlehrersgattin Emma Krakofzik schreibt dem Referenten, daß das Erdbeben gegen 5^h nachmittags auch in der Landes-Ackerbauschule Grottenhof fühlbar war: »Ich selbst wohne im neuen Schulhause und befand mich zur Zeit auf einer Stehleiter, Christbaum schmückend und verspürte ein gewaltiges Rütteln, zugleich hatte ich das Empfinden, wie wenn eine schwere Kiste fiel. Die Fenster klirrten heftig. Auch in der nächsten Umgebung machte sich die Erschütterung in ähnlicher Weise bemerkbar, so zum Beispiel in einem am Bergeshang stehenden Bauernhäuschen, wo die Bewohner das Gefühl hatten als ob eine Unmenge Schnee vom Dache rutsche. Im Direktionsgebäude genannter Anstalt fiel ein Bild von der Wand; im ehemaligen Schulgebäude fiel ein Stück Deckenverputz herab und wurde, da das Haus höher und frei steht, das Erdbeben besonders deutlich verspürt.«

Judendorf. Adolf Anderl, Beamter der steiermärkischen Sparkasse, berichtet dem Referenten, daß er in der Villa Heimdal zu ebener Erde gleich allen übrigen Anwesenden um 4^h 59^m nachmittags drei kurze, unmittelbar aufeinander folgende Stöße fühlte, die aus senkrechter Tiefe zu kommen schienen. Klirren der Hängelampe, Knistern im Kasten und Diwan wurde wahrgenommen, auch kam der Uhrpendel aus der Schwingungsebene.

Lebring. Oberlehrer Rudolf Kernreich berichtet an die Zentralanstalt, daß zwischen 4^h 55^m und 5^s 10^m nachmittags in St. Margareten bei Lebring ein Erdbeben in der Richtung NNE—SSW stattfand. Es bewegten sich Bilder, so daß dahintergesteckte Zweige herabfielen oder sich verschoben. Der Berichterstatter befand sich auf einem Spaziergang und nahm gar nichts wahr, erfuhr jedoch von verschiedener Seite Angaben über Richtung und Intensität.

Leibnitz. (Siehe den oben mitgeteilten Bericht des »Grazer Tagblattes«.)

Marburg. Dr. August Nemanitsch schreibt dem Referenten, daß er nachmittags in seinem Bureau im II. Stockwerk des Kreisgerichtes sitzend plötzlich eine heftige Erschütterung verspürte wie von einem einzelnen, nach aufwärts gerichteten Stoß. In 3 bis 5^m darauf schlug die Uhr der Franziskanerkirche 5^h. Die gleiche Beobachtung machte der Direktor der Lehrerinnenbildungsanstalt in seiner Kanzlei.

Rein. Lehrer Antauer berichtet an die Zentralanstalt: »Das Erdbeben vom 23. d. wurde auch hier wahrgenommen.«

St. Stefan am Gratkorn. (Siehe den oben mitgeteilten Bericht der »Tagespost«.)

St. Veit bei Andritz. Händler Jakob Hinterberger berichtet dem Referenten, daß er emige Minuten vor 5^h abends im Freien, seine Frau aber in der Wohnung eine Erderschütterung von unterirdischem dumpfen Rollen begleitet, in der Dauer von 2 bis 3^s und in der Richtung S—N beobachtet habe.

Tobelbad. Blumauer schreibt der Redaktion der »Tagespost«, daß um 5^h nachmittags ein starkes Erdbeben bemerkt wurde, das 10^s lang anhielt. Es schien aus NW zu kommen.

Werndorf. (Siehe den oben mitgeteilten Bericht der Grazer Tagblattes.)

Wildon. Gustav Lötsch berichtet an die Zentralanstalt, daß das Beben um 5^h nachmittags Bahnzeit von allen Bewohnern innerhalb der Gebäude wie auch im Freien wahrgenommen wurde. Berichterstatter hat es im I. Stockwerk als einen heftigen von NE kommenden, Stoß mit kurzen wellenförmigen Nachschwingungen empfunden. Die Dauer betrug 3^s. Das Geräusch wird als sehr starkes Krachen bezeichnet, als ob ein hohles Faß mit Wucht auf einen festen Boden geschleudert worden wäre. Anfänglich glaubte man, daß es sich um eine Pulverexplosion handle. Der zur Zeit des Bebens auf dem Postgang befindliche Briefträger mußte unwillkürlich stehen bleiben.

Wundschuh. Pfarrer Anton Oswald berichtet mittels Fragebogens, daß er das Beben um 5^h 2^m nachmittags (die Uhr wurde nachher mit der Bahnuhr verglichen) im Parterre allein beim Jausenbrot als einen von NW nach SE ge-